Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1910

67 (11.2.1910) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr.: lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Auswärts bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 67. — Karlsruhe, Freitag den 11. Februar 1910. — Telephon-Nr. 86. — 26. Jahrgang.

Vom Tage.

Oesterreich und die Schiffahrtsabgaben.

= **Wien**, 10. Febr. (Tel.) Im **Niederösterreichischen Landtage** beantwortete der **Statthalter** in Ermächtigung des Handelsministers die gestern eingebrachte **Interpellation** betreffend **die Einführung von Schiffahrtsabgaben** auf den deutschen Strömen. In seiner Antwort weist er auf die durch die internationalen Verträge **verbriefte Abgabenfreiheit** auf der für die österreichische Industrie wichtigen **Elbe**. Die österreichische Regierung verkenne nicht, daß durch den Beschluß des deutschen Bundesrates **vitale, wirtschaftliche und verkehrspolitische Interessen Oesterreichs gefährdet** werden, gebe sich aber dennoch dem **festen Vertrauen** hin, daß diese **Interessen** in den bestehenden **Verträgen ausreichenden Schutz** finden. Die **Regierung** werde gegenüber den Vorschlägen zur Abänderung des status quo sich **grundsätzlich ablehnend** verhalten.

Die innere Krisis in Ungarn.

M.E. **Budapest**, 11. Febr. Die **Lage** in Ungarn hat sich **unstreitig verschärft**. Die gestrige Nummer des amtlichen Blattes veröffentlicht eine **königliche Entschließung, mit welcher die Obergespans von 11 ungarischen Komitaten ihrer Amtsstellen enthoben** werden. Wie der „P. Ll." erfährt, werden **weitere Enthebungen** von Obergespanen in den **nächsten Tagen** veröffentlicht. Graf **v. Khuen Hedervary** hat eine **Verfügung** an sämtliche königliche Landesbeamte erlassen, in der er erklärt, **passive Widersetzlichkeiten** gegen die Anordnung seiner Regierung **auf keinen Fall zu dulden, und jede Unterstützung dieser Bestrebungen** seitens der königlichen Beamten mit **Amtsenthebung** zu beantworten.

Kaiser Wilhelm und die Niederlande.

= **Haag**, 10. Febr. (Tel.) In der heutigen Sitzung der **Ersten Kammer** wurde die **Debatte** über den angeblich vom **deutschen Kaiser** an die **Königin gerichteten Brief** fortgesetzt der die **Drohung** enthalten haben soll, der deutsche Kaiser müsse **niederländisches Gebiet besetzen**, wenn die **Niederlande** ihre **Verteidigungsmittel nicht in Stand setzen** würden. Der **Minister des Aeußern erklärte** kategorisch und unter Berufung auf seine ministerielle Verantwortlichkeit, die **Königin** habe **niemals einen solchen Brief**, noch ein **Telegramm**, noch eine **Note**, noch irgend ein **anderes Schriftstück** betr. die Verteidigungsmittel gegen England **erhalten**. Sie habe **niemals eine Unterredung** über dieses **Thema** mit dem **deutschen Kaiser** gehabt und **niemals** sei **jemand** im Auftrage des deutschen Kaisers **an die Königin herangetreten, um hierüber zu sprechen**. Der Minister schloß seine Ausführungen mit dem **Ausdruck hoher Sympathie für den deutschen Kaiser**, dessen **aufrichtige Freundschaft** gegenüber Holland sich so oft und so deutlich gezeigt habe. Der Deputierte **Vanlae** Barsels fragte in Anwesenheit des Deputierten **van Heeckeren, warum** man denn, wenn **im Jahre 1904** eine Gefahr fremder Einmischung nicht bestanden habe, **heimlich Maßnahmen ergriffen** habe **gegen einen geplanten Angriff**. Die Regierung hätte besser getan, davon abzusehen, ihre uneingeschränkte Sympathie für Deutschland auszudrücken, da hier **zwei Mächte** in Betracht kämen. Hierauf wurde die Debatte geschlossen.

Badischer Landtag.

32. Sitzung der Zweiten Kammer.

△ **Karlsruhe**, 10. Febr. Präsident **Rohrhurst** eröffnete ¼4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Staatsminister Frhr. **von Dusch** und Regierungskommissäre Sekretär Abg. **Odenwald** (freis.) zeigte die neuen Einläufe, mehrere Petitionen an.

Der **Präsident** machte kurze geschäftliche Mitteilungen. Es ist ein Schreiben des Ministers Frhr. von **Marschall** eingelaufen, in welchem derselbe sich bereit erklärt, die **Interpellation** der Abg. Maier und Genossen in Betreff der **Löhne in der Waggonfabrik Fuchs** in Kirchheim zu beantworten. Weiter liegt von dem gleichen Minister ein Schreiben vor mit der **Nachweisung** über den **Fortgang des Eisenbahnbaues** in den Jahren 1908 und 1909 und den hierfür aus Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittenen Aufwand.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. **König** (ntl.) erstattete Namens der Budgetkommission Bericht über das **Unterrichtsbudget, II. höhere Schulen.**

Die Kommission stellt den **Antrag**: Die Kammer wolle in Ausgabe und Einnahme für die Budgetjahre 1910 und 1911 genehmigen: in Ausgaben: A. Ordentlicher Etat jeweils pro 1910 und 1911, also je für ein Jahr 1. Oberschulrat 234 200 ℳ, 2. Kreisschulvisitaturen 164 100 ℳ, 3. Gymnasien 1 056 300 ℳ, 4. Lehrerbildungsanstalten 734 400 ℳ, 5. Blinden- und Taubstummen-Anstalten 202 700 ℳ, 6. Realanstalten 1 146 100 ℳ, 7. höhere Mädchenschulen 132 700 ℳ, 8. Frauenarbeits- und Haushaltungsschulen 38 500 ℳ, 9. Für besondere Unterrichtszwecke 25 500 ℳ, zusammen 3 734 500 ℳ; B. Außerordentlicher Etat für beide Jahre zusammen 549 160 ℳ; in Einnahme: Ordentlicher Etat jeweils pro 1910 und 1911, also je für ein Jahr 10 150 ℳ. Die Kommission hat an die Regierung das Ersuchen gerichtet, ihr vorzulegen: 1. ein Verzeichnis der aufgehobenen und noch bestehenden Beiträge der Gemeinden zu den Kosten der **Gymnasien**; 2. Nachweisungen über den Besuch der höheren Schulen; 3. eine Uebersicht über den **Besuch der Knabenmittelschulen durch Mädchen**; 4. eine Nachweisung über die Frequenz der **Lehrerseminare** und der **Vorseminare**. Diese Auskünfte sind von der Regierung erteilt worden. Anlaß zu Beanstandungen hat die Kommission nicht gefunden. An der Spitze unserer **Mittelschulen** steht der **Oberschulrat**. Früher wurde verlangt, den Oberschulrat aufzuheben und ein **eigenes Unterrichtsministerium zu errichten**. Die Regierung hat das abgelehnt und mit Recht, denn wir haben genug Ministerien. Ein anderer Wunsch ging dahin, eine **besondere Abteilung für das Unterrichtswesen** im Ministerium zu schaffen. Es ist das ein Gedanke, über den sich diskutieren läßt. Die Regierung steht aber auch diesem Verlangen ablehnend gegenüber. Sie hat bestehenden Wünschen in so weit Rechnung getragen, als sie einen **Fachmann** an die **Spitze des Oberschulrats** berief. Unsere **Mittelschulen** zeigen **sehr verschiedene Schulsysteme**. Es wäre erwünscht, wenn die Regierung eine Auskunft erteilen würde, wie in der Praxis sich die einzelnen Schulsysteme bewähren. Ein Schulsystem kann sein wie es will und der Unterrichtsplan kann sein wie er will, es wird in den Schulen nicht das erzielen, was man will, wenn nicht ein tüchtiger Lehrerstand vorhanden ist. Deshalb muß dafür gesorgt werden, daß der **Lehrkörper** sich auf dem **bestmöglichsten Stand befindet**. In diesem Zusammenhange darf verlangt werden, daß ein richtiges Verhältnis in der Zahl der **etatsmäßigen** und **nichtetatsmäßigen Lehrern** hergestellt wird. Der Wert der **humanistischen Bildung** darf nicht unterschätzt werden. Sie führt die Jugend auf die Höhe unseres Wissens u. Könnens. Die Schule soll eine Erziehungsanstalt sein, die nicht nur den Geist, die auch den Charakter bildet und die Schüler zu tüchtigen und brauchbaren Menschen erzieht. In dieser Beziehung scheinen aber alle Wünsche noch nicht erfüllt zu sein.

Es muß auch darauf hingewiesen werden, da die **großen Gemeinden mit der Errichtung von Realanstalten** bedeutende Leistungen auf sich genommen haben. Diese Anstalten sind heute aber nicht mehr allein Schulen dieser Städte, sondern allgemeine Anstalten. Es wird deshalb mit der Zeit der **Staat** vor die Frage gestellt sein, ob er diese Anstalten nicht übernehmen muß. Die kleinen Realanstalten bedürfen in weitgehendster Weise der Staatsunterstützung. Der Staat fördert, wenn er sich dieser Anstalten annimmt, dadurch nur sein eigenes Interesse. Die **höheren Mädchenschulen** haben an Frequenz bedeutend zugenommen. Sie haben zum Teil nun auch Realabteilungen erhalten. Das Bestreben der Frauenwelt nach einer besseren Ausbildung muß gefördert werden und deshalb darf man auch die **Zulassung der Mädchen zu den Knabenmittelschulen begrüßen**. Die **Seminare** zeigen eine gesteigerte Frequenz. Zu wünschen ist, daß an diesen Anstalten nur tüchtige und gut ausgebildete Lehrkräfte wirken. Ich komme dann noch zu einer Frage, in der die Kommission einen Beschluß gefaßt hat. Sie sprach sich in ihrer Mehrheit dahin aus, daß gemäß des **Prinzips der gemischten Volksschule das Prinzip der Simultanität** auch an den **Lehrerseminaren möglichst durchgeführt werden soll**. Auf schultechnische Fragen will ich nicht eingehen. Das muß den Fachleuten des Hauses überlassen bleiben. (Beifall.)

Abg. **Blümmel** (Ztr.) Ein Engländer hat einmal gesagt, daß sie nicht die deutschen Kanonen und die deutschen Schiffe fürchten, sondern **die deutsche Schule**. Es ist das ein schmeichelhaftes, aber auch ein ernstes Wort, das, wenn es Geltung haben soll, uns schwere Pflichten auferlegt. Es gibt kein Gebiet, auf dem das Wort Stillstand mehr Rückschritt bedeutet, als auf dem Gebiet der Schule. Auf diesem Gebiet müssen wir **vorwärts schreiten** und es ist Pflicht der Führer, zu prüfen, daß das dabei einzuhaltende Tempo immer das richtige ist, ohne dabei das Ziel aus dem Auge zu lassen. Bei uns befinden sich auf dem Gebiete des **Mittelschulwesens** die Dinge in **guter Ordnung**. Der **Unterrichtsverwaltung** kann man die **Anerkennung** nicht versagen, daß sie bestrebt ist, den Anforderungen unserer Zeit gerecht zu werden. Allerdings muß ich dabei eine **Einschränkung** machen; es bestehen Mängel hinsichtlich der **Zahl der etatsmäßigen Stellen**. Der Redner behandelte sodann eine Reihe von Fragen, welche sich bezogen auf die landesherrliche Verordnung, betr. die Einrichtung der höheren Schulen, die Bestrebungen der Frauen auf bessere Bildung, die Zusammenziehung von Mädchen und Knaben an den Knabenmittelschulen, die Schulgelderhöhung, die Frequenz der Mittelschulen, die Ausgestaltung der Realanstalten, die Gleichberechtigung der mittleren Lehranstalten bezüglich der Zulassung zum Studium, die Spielnachmittage, das Vorschlagsrecht der Städteordnungsstädte und die **Vorbildung der Lehramtspraktikanten**. In letzterer Beziehung bemerkte der Redner, daß man den Lehramtspraktikanten einen **anderen Titel** geben sollte. Ich würde den Titel **Lehramtsassessor** für den richtigen halten. (Heiterkeit.) Ich hoffe, daß unsere Verhandlungen dazu beitragen, unsere Mittelschulen in ihrer inneren und äußeren Gestaltung zu fördern. Die Schulen sind Kulturträger, die zum Nutzen und Segen unseres Volkes wirken sollen. (Beifall.)

Präsident **Rohrhurst**: Es ist folgender **Antrag** der Abg. Dr. Frank, Kölblin, Heimburger und Gen. eingekommen:

„Die **Regierung** wird ersucht, bei **allen Lehrerseminaren** das von ihr **grundsätzlich anerkannte Prinzip der Simultanität alsbald durchzuführen**."

Abg. Dr. **Frank** (Soz.). Die beiden Vorredner haben Worte der Anerkennung für unsere Mittelschulen gefunden. Ich will dem

---

Mit versiegelten Orders.

Roman von **Oscar T. Schweriner**.

13. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Um zehn Uhr waren auf der „Wisconsin" die Lichter gelöscht worden. Nur das große Decklicht warf einen hellen, breiten Streifen quer über das Meer. Weit hinaus, so weit das Auge reichte, dort, wo der breite, weiße, grelle Streifen auf dem Wasser zu enden schien, oder endete, dort schien auch schon der Horizont zu sein. Dort trafen sich Himmel und Wasser, und so weit das Auge blicken konnte, kein anderes Lichtchen, kein heller Fleck, der die tiefe Schwärze, in die die Umgebung getaucht zu sein schien, bruch. Es war eine besonders schwarze, finstere Nacht. Am Himmel kein Sternchen, ringsum kein Laut. Um so intensiver machten sich das Stampfen der Maschinen und das Aufschlagen des Wassers bemerkbar. Und doch schien es, als ob man trotz dieser Geräusche eine Nadel hätte fallen hören können.

Von oben, von der Brücke her, ertönte der gleichmäßige Tritt des wachhabenden Offiziers, unten auf dem Vorderdeck der schwerere Tritt des Posten stehenden Matrosen. Aus dem Rauchsalon ertönte noch immer hin und wieder das jetzt gedämpfte Lachen der Offiziere. Der Kapitän arbeitete in seiner Kajüte, es war das einzige Licht, das aus dem Innern des Schiffes durch die Finsternis nach außen drang. Außer den Maschinisten und Heizern, die unten ihren so schweren, anstrengenden Dienst Tag und Nacht ununterbrochen gleichmäßig zu verrichten haben, lag die übrige dienstfreie Mannschaft im tiefen Schlafe. Besondere Stille herrschte im Hinterteil des Schiffes, das einzig der Mannschaft zugeteilt ist. Und doch hätte ein scharfer Beobachter auch an diesem Orte leise Geräusche entdecken können, allerdings nur dann, wenn er mit einem sehr feinen Gehörorgan begabt gewesen wäre. Hier auf einer Flaggenkiste, im Schatten eines großen Geschützes, saßen zwei Menschen, George Grant, der Fähnrich, und „John", des Kapitäns Boy. Schon eine halbe Stunde saßen sie jetzt so da. Sie hielten sich fest umschlungen, Hand in Hand, wie zwei Kinder. Mabel hatte ihren Kopf auf seine Schulter gelegt, und er flüsterte: „Also so schrecklich schwer fällt es Dir, Liebling, und alles das hast Du nur für mich getan! Wie soll ich Dir das jemals danken!"

Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und zog ihn noch weiter zu sich herab, so weit, daß seine Wange die ihre berührte.

„Womit?" flüsterte sie dann. „Damit, daß Du nie, nie — mich vergißt! Versprich mir, George, daß Du mich nie vergessen wirst!"

Er verharrte in seiner Stellung, versuchte dann, sich aufzurichten.

„Wie kannst Du nur annehmen, daß das je möglich wäre!"

Trotz der gedämpften Stimme war die Leidenschaft der Worte nicht zu verkennen.

„Wie kannst Du das je annehmen!"

Mabel drückte die gebeugte Gestalt fester an ihre Brust.

„Wir sind nur Menschen, George, und der Tag kann kommen, an dem Du mich — verachten könntest."

Da schnellte der Kopf plötzlich empor, und ein blitzendes Augenpaar suchte in der Dunkelheit die Augen der Sprecherin.

„Mabel, was fällt Dir ein, wie kannst Du — wie wagst Du so etwas auszusprechen!?"

„Nun," sagte Mabel, „wir kennen uns noch nicht lange." Ihre Stimme klang ruhig und fest. „Sieh mal, George, wir kennen uns noch nicht lange. Vielleicht habe ich Dich belogen, vielleicht bin ich gar nicht die, die ich scheine."

George lachte nervös auf, so daß Mabel schnell ihre Hand auf seinen Mund legte. „Pst," machte sie, „nicht doch, man wird uns hören."

„Aber wie konntest Du mir auch den Schmerz antun, etwas derartiges auszusprechen," wiederholte George noch einmal, diesmal gedämpft, aber seine Stimme zitterte vor innerer Erregung.

„Ach, ich sprach es nur so hin. Aber denk Dir mal," fügte sie dann mit einem festen Entschluß hinzu, „denk Dir mal, Du würdest heute entdecken — erfahren, daß ich irgend eine Schlechtigkeit begangen hätte. Gestohlen, einen Mord, irgend etwas Charakterloses, Schlechtes begangen hätte, was würdest Du dann sagen?"

George sprang auf und ergriff die Hände des Mädchens.

„Mabel," rief er, kaum seine Erregung länger meisternd, „was bedeutet das alles? Was bedeutet das alles? Ist das eine Vorbereitung auf etwas, das kommen soll?"

Da lachte das Mädchen leise auf, aber doch laut genug, daß er es hören konnte.

„Siehst Du," sagte sie spöttisch, „da haben wir es. Noch habe ich nichts gesagt, und schon sind Deine Zweifel da. Aber beruhige Dich, ich war nur zu neugierig, was Du sagen würdest."

George setzte sich wieder und eine Weile herrschte tiefe Stille, dann sagte er plötzlich:

„Mabel, wie sehr ich Dich liebe, das kannst Du daraus ersehen, daß ich jetzt noch hier sitze! Denn was Du getan, das war eine Beleidigung! Aber selbst eine Beleidigung kann mich nicht von Deiner Seite jagen. Wenn ich entsetzt aufsprang, so war es nicht, weil ich fürchtete, Du hättest irgend eine Gemeinheit begangen, sondern, weil ich fürchtete um Deinetwillen, weil mein Hirn schon fieberhaft arbeitete, schon im voraus nach einem Ausweg für Dich suchte. Es war Furcht um Dich und Deine Zukunft, die mich bewegte. Kannst Du das verstehen?"

Eine lange, stille Pause trat ein, und dann ertönte wieder Georges Stimme aus dem Dunkel. Und als ob er einen Satz vollende, den er in Gedanken ausgesprochen, sagte er:

„Meinethalben könntest Du eine Mörderin sein. Alles, alles wäre mir gleichgültig. Wenn ich dafür nur Dich an meiner Seite hätte. Und," fügte er noch hinzu, „es ist ja nicht die Tat, die die Sünde zeugt, es ist das Motiv. Und was immer Du getan haben mögest, oder tun würdest, das Motiv, Mabel, kann nie ein schlechtes sein. Davon bin ich felsenfest überzeugt, und deshalb ist es mir ganz gleichgültig, was Du getan haben kannst, oder was Du zu tun gedenkst!"

Wieder eine stille Pause, und plötzlich fühlte George zwei weiche Arme um seinen Hals, eine weiche, feuchte Wange an seinem Gesicht, ein paar bebende Lippen, die flüsterten:

„Ich liebe Dich, George! O, George, ich liebe Dich!"

Und zwei Lippenpaare trafen sich in einem langen, innigen Kuß. — — —

(Fortsetzung folgt.)

nicht widersprechen, aber es soll doch festgestellt werden, daß die Städte in hervorragender Weise das **Mittelschulwesen** gefördert und ausgestaltet haben. Die Regierung hat dabei das Verdienst, daß sie sich den Städten nicht hindernd in den Weg stellte. Die **Bedeutung der Realschule** wird trotz aller Anerkennung für das Gymnasium nicht zu bestreiten sein. Die **gemeinsame Erziehung** von **Mädchen** und **Knaben** an Mittelschulen hat sich bewährt. Allerdings soll auch bei diesem Erziehungsverfahren die **Schuldisziplin** voll gehandhabt werden. Im Zusammenhang damit möchte ich an die Regierung die Anfrage richten, ob sie ohne Nennung von Namen über **zwei Fälle Auskunft** geben will, die sich an **badischen Mittelschulen** ereigneten und zu Beunruhigung Anlaß gegeben haben. Es wurde behauptet, daß bei diesen Fällen die **Schulbehörde es an der nötigen Aufsicht habe fehlen lassen** und im gebotenen Augenblick nicht eingeschritten sei. Ob neben den Organen der Regierung nicht noch Andere Unterlassungssünden auf sich geladen haben, will ich nicht erörtern. Eine **Eindämmung des starken Zudrangs zu den Mittelschulen** wird nicht **eintreten, wenn das Einjährigenprivilegium abgeschafft** wird. Es muß fallen, wenn eine **Mittelschulreform** kommen soll. Wünschenswert ist es, daß es begabten **Volksschülern** möglich gemacht wird, die **Mittelschule** und die **Universität besuchen** zu können. Auf diesem Gebiete hat der **Staat bisher nichts getan.** Der vorliegende Antrag will keine prinzipielle Neuerung, der heutige Zustand ist eine Halbheit, die sich nicht aufrecht erhalten läßt. Da unsere **Volksschulen** einen **simultanen Charakter** haben, müssen wir verlangen, daß auch die Anstalten für **Lehrerbildung simultan** sind. Ich muß nun noch einen Fall zur Sprache bringen, der sich gegen den Oberschulrat und die Unterrichtsverwaltung richtet. Es handelt sich um den **Fall Rödel.** Hauptlehrer Rödel ist gemaßregelt worden, weil er in einem Kreise von Berufskollegen an den **Zuständen der badischen Volksschule Kritik** geübt hat. (Abg. Zehnter: Die Sache gehört zum Budget der Volksschule.) Es handelt sich heute um den **Oberschulrat.** Ich bin aber gerne bereit, wenn Herr Zehnter das wünscht, die Sache auch bei der Beratung des Volksschulbudgets noch einmal zur Sprache zu bringen. (Heiterkeit.) Man hat das Vorgehen gegen Rödel damals begründet, daß er in seiner **Rede** ein **falsches Bild** von unserer Volksschule gegeben habe, ohne auch die Lichtseiten hervorzuheben. Nun hatte Rödel nur 10 Minuten Zeit zum Sprechen. Diese Zeit hätte allerdings ausgereicht, um die Vorzüge unserer Volksschulen aufzuzählen. (Heiterkeit.) Man hat **Rödel gemaßregelt** und ihn in **schwere Strafe** genommen. Wir sind der Auffassung, daß das **Vorgehen gegen Rödel politischen Motiven entsprungen** ist und daß mit Rödel der **badische Lehrerverein** getroffen werden sollte. Ein solches Vorgehen richtet sich **gegen die freie Willensäußerung.** Die sollte aber die Regierung nicht einschränken, denn es liegt das weder in ihrem Interesse noch in dem der Schule. (Beifall links.)

Abg. **Kölblin** (jgl.) Namens meiner politischen Freunde kann ich erklären, daß wir für das vorliegende Budget stimmen, obwohl **manche Wünsche** nicht erfüllt sind. Mit Befriedigung läßt sich feststellen, daß das **frühere Schulwesen** aus dem **strengen Formalismus hinausgekommen** ist und der **Individualismus Anerkennung gefunden** hat, sowohl hinsichtlich der Lehrer wie der Schüler. In dieser Entwickelung sehen wir einen großen Fortschritt. Wenn wir die Statistik näher untersuchen, finden wir in unserem Mittellande eine Anhäufung humanistischer Gymnasien. In den anderen Gegenden sehen wir mehr Realanstalten. Wir sehen auch, daß sich nicht nur in den Städten, sondern auch **auf dem Lande das Bedürfnis nach besseren Schulen geltend** macht. Diesem Bestreben nach aufwärts und vorwärts darf kein Hemmnis bereitet werden .... Was in unseren Kräften liegt, das Schulwesen zu fördern, soll geschehen. Bezüglich des **Verhältnisses** zwischen **Staat** und **Städten** darf gesagt werden, daß der Staat für die Realanstalten entsprechende Beiträge leistet. Die Regierung möchte ich aber bitten, auf eine Beseitigung der Beiträge der Städte für die Gymnasien hinzuwirken. Die **Lehramtspraktikanten** in gehobener Stellung haben den Wunsch nach einem anderen Titel. Ich glaube die Regierung könnte diesem Verlangen Rechnung tragen. Der Titel kostet doch nichts. (Heiterkeit.) Die **Professoren** an den Realanstalten der kleineren Städte haben den Wunsch, als Beamte ihren Gehalt aus der Staatskasse zu bekommen. In der Zahl zwischen Professoren und Praktikanten muß ein entsprechendes Verhältnis hergestellt werden. Es herrscht auch bezüglich der **Anstellungsverhältnisse der Pädagogen** eine gewisse **Ungleichheit.** Ich glaube, das ist auf eine **Sparsamkeitspolitik** zurückzuführen, die nicht gutgeheißen werden kann. Der Redner behandelt sodann eine Reihe von Fragen betreffend das Schulgeld für die Mittelschulen, die Ausgestaltung und den Unterricht der höheren Mädchenschulen die Berechtigung dieser Anstalten, die Coedukation, die Reform des Mittelschulwesens und des Mädchenturnens und führte dann aus: Der Abg. Frank hat **zwei Fälle** angedeutet und von der **Regierung bestimmte Erklärungen verlangt.** Auch wir sehen diesen Erklärungen mit **großem Interesse** entgegen. Ich hoffe, daß die Regierung eine Auskunft geben kann, die befriedigt. Zum Falle Rödel werden wir uns bei der Beratung über das Volksschulbudget äußern. (Beifall.)

Staatsminister Frhr. **von Dusch:** Im Laufe der Debatte ist eine Reihe von **Fragen** erörtert worden, bezüglich deren die Stellung der Regierung bekannt ist. Zu diesen Fragen zählt die anderweitige Organisation der Unterrichtsverwaltung. Die Regierung lehnt eine Aenderung ab. Die **Kollegialmittelstellen** sind notwendig, da sich deren Geschäfte im Ministerium nicht konzentrieren lassen. In der Zeit, in der ich Minister bin, hatte ich **keinen Anlaß,** irgend einer **Maßnahme des Oberschulrats entgegenzutreten.** Es darf daher gesagt werden, daß die **Verhältnisse erträgliche** sind. Es ist auch über realistische und humanistische Bildung gesprochen worden. In dieser Beziehung kann ich mich dem anschließen, was der Berichterstatter gesagt hat. Das eine ist aber nun erreicht, daß auch die **Abiturienten der Realanstalten** zum **Universitätsstudium zugelassen** sind. Beschwerden sind hinsichtlich dieser Gleichberechtigung nicht hervorgetreten. Das **Verhältnis** zwischen **etatmäßigen** und **nichtetatmäßigen Stellen** läßt sich **nicht** ohne weiteres **ändern.** Die Beförderungsverhältnisse für die Lehramtspraktikanten sind übrigens nicht ungünstig. Die Frage, ob bezüglich der Leistungen der Städte für die Gymnasien eine Ermäßigung eintreten kann, wird die Regierung prüfen. Die **Erfahrungen,** die man mit der **gemeinsamen Erziehung von Knaben und Mädchen** an den **Mittelschulen** gemacht hat, waren im allgemeinen gute. Es liegt daher kein Grund vor, von den getroffenen Maßnahmen abzugehen. In der **Festsetzung des Schulgeldes** für die Mittelschulen liegt keine Unbilligkeit. Die Verdienste der **Städte** um die **Realanstalten** sind nicht zu bestreiten, es darf aber gesagt werden, daß Baden mit seinen **Staatsbeiträgen** für diese Anstalten an der Spitze der deutschen Staaten steht.

Es ist angeregt worden, den **Lehramtspraktikanten** einen **anderen Titel zu geben.** Ehe hier etwas geschieht, muß erst abgewartet werden, bis in den beteiligten Kreisen selbst eine Klärung in dieser Frage eingetreten ist.

Bezüglich der **beiden bedenklichen Fälle,** in denen sich **Lehrer** an **Schulanstalten** des **Sittlichkeitsverbrechens** schuldig gemacht haben, ist die **Schulbehörde alsbald energisch eingeschritten,** nachdem sie die erste Kenntnis von den Vorgängen erhalten hatte. Was den Antrag, die **simultanen Seminare** betr., anlangt, kann ich Bezug nehmen auf das, was ich auf dem letzten Landtag gesagt habe. Damals wurde ein **gleicher Antrag abgelehnt.** Die Regierung behält sich ihre Stellungnahme zu dem jetzt vorliegenden Antrag bis nach der Abstimmung über denselben vor. Wir haben übrigens **keine konfessionell gestalteten Seminare,** es handelt sich hier nur um eine praktische Maßnahme. Nachdem hier ein gemischtes Seminar besteht, ist das andere nicht gemischt. Trotzdem erhalten an dem letzteren israelitische und altkatholische Seminaristen ihre Ausbildung und in **Meersburg** waren auch schon evangelische Seminaristen. Eine **Konfessionalisierung war nicht beabsichtigt.** Der Antrag geht dahin, die **Lehrer vom Religionsunterricht zu befreien.** (Sehr richtig beim Zentrum.) Ohne daß das Budget geändert wird, läßt sich dem Antrage nicht entsprechen.

Die Abg. Frank und Kölblin haben den **Fall Rödel** zur Sprache gebracht. Ich bedaure, daß der letztere Redner nicht schon heute den Standpunkt seiner Partei darlegte, um zu erfahren, ob er sich mit dem des **Parteichefs Dr. Obkircher** deckt. Was dieser sagte, war vollkommen zutreffend. (Zwischenruf des Abg. **Süßkind:** Der ist ja draußen. Heiterkeit.) Er ist allerdings nicht mehr hier im Hause, aber er lebt noch. (Große Heiterkeit.) Den Vorwurf, daß die Regierung mit ihrem Vorgehen die freie Meinungsäußerung beschränken wollte, muß ich mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Rödel hat unser **Schulwesen** in einer Weise hingestellt, daß seine Aeußerungen der **württembergische Kultusminister** benützte um auf die Schulzustände in Baden hinzuweisen. Er hat eine Reihe von **Vorwürfen** und **Bosheiten** vorgebracht, ohne auch der Gesetzgebung zu gedenken, die eine Besserung der Verhältnisse herbeiführte. Was er ausführte, waren Dinge, daß man sagen kann, es ist einem **badischen Lehrer nicht zu viel geschehen,** wenn sein **Verhalten** mit einem **Verweise geahndet** würde. Die Ausführungen Rödels waren keine Kritik, sondern höhnische Darstellungen. Dagegen hat sich die Schulbehörde gewendet.

Abg. **Hummel** (Dem.): Inder Beurteilung des Falles Rödel sind wir der Meinung, daß die **Regierung mit übertriebener Nervosität vorgegangen** ist und daß ihr Verfahren unnötig war. Sie hat damit eine Erregung hervorgerufen, die hätte verhütet werden können. Wir behalten uns vor, auf den Fall Rödel bei anderer Gelegenheit zurückzukommen. Heute beschäftigen uns die badischen Mittelschulen und ihre Leitung. Es ist die Frage der **Vereinfachung** der **Organisation der Unterrichtsverwaltung** erörtert worden. Der jetzige Zustand muß nach außen den Eindruck erwecken, als ob er Anlaß zu **Verschleppungen** sei. Er ist nicht derart, daß er verdient für die Zukunft bewahrt zu werden. Wir halten die **Errichtung eines Unterrichtsministeriums** für wünschenswert. Die Erhebung des **Oberschulrats** zu einer **selbständigen Abteilung** wäre ein begrüßenswerter Schritt auf dem Wege zu diesem Ziele. Was das Verhältnis zwischen den Leitern der Mittelschulen und dem Oberschulrat betrifft, muß gesagt werden, daß hierbei Kleinigkeiten eine Rolle spielen, die man den Anstaltsleitern überläßt. Die Stellung der Direktoren der Mittelschulen leidet darunter, daß sie durch die Organisation gezwungen sind, sich mit Kleinigkeiten zu befassen, die einer solchen Stellung nicht würdig ist. Es kommt auch der **kollegiale Charakter der Schulverwaltung nicht genügend zum Ausdruck.** Das Verhältnis zwischen **Lehrern** und **Schulen** einerseits und **Schülern** und **Elternhaus** andererseits ist **nicht** das **richtige** und **wünschenswerte.** Leider sehen Eltern und Schüler oft in der Schule den gemeinsamen Feind, den sie glauben bekämpfen zu müssen. In dieser Beziehung sollte eine Aenderung eintreten und dabei wäre zu wünschen, daß das Prinzip der Oeffentlichkeit an den Mittelschulen in höherem Maße ausgebaut würde. Der Redner äußerte sich sodann in seinen weiteren Ausführungen über die Vorbildung der Lehrer, die Zahl der etatmäßigen und nichtetatmäßigen Stellen, den naturwissenschaftlichen und geographischen Unterricht, die Spielnachmittage, den Unterrichtsbeginn im Sommer, die Coedukation und das Ergänzungsexamen der Realschüler und Realgymnasiasten. Für den auch von unserer Seite unterzeichneten Antrag Frank und Gen. werden wir stimmen. Der Herr Minister hat gesagt, bei dem Antrage sei der Wunsch leitend gewesen, den **Religionsunterricht** der **Lehrer unmöglich zu machen.** An etwas derartiges haben wir bei dem Antrage nicht **gedacht** und es waren deshalb auch die **Ausführungen des Herrn Ministers unnötig.** Das ist richtig, daß an der **Ueberfüllung der Mittelschulen** die Berechtigung zur Erlangung des Einjährig-Freiwilligenscheins Schuld trägt. Das veranlaßt Viele, in eine Mittelschule einzutreten. Dieser Schein ist aber keine Bescheinigung höherer geistiger und politischer Fähigkeiten, wie man es nach dem **preußischen Wahlgesetzentwurf** annehmen konnte. Die diesbezüglichen Bestimmungen in jenem Entwurfe deuten darauf hin, daß mit dem **Einjährigenprivileg** so bald **noch nicht aufgeräumt** werden wird zum Schaden unserer Schule und zum Schaden einer wirklichen Volksbildung. (Beifall.)

Abg. **Banschbach** (kons.) wünschte die Ausgestaltung des **Realprogymnasiums** in **Mosbach** zu einem Vollgymnasium. Die Regierung möchte ich dann bitten, falls eine **landwirtschaftliche Mittelschule** oder ein weiteres Seminar errichtet werden sollte, diese Anstalten nach Mosbach zu verlegen. (Heiterkeit.) Das ist doch nichts Ungeheuerliches. (Große Heiterkeit.) Mit der Stellung der Regierung zum Antrag Frank bin ich einverstanden.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Freitag 3¾ Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

* * *

Aus der Budgetkommission der zweiten Kammer.

ℓ **Karlsruhe,** 10. Febr. Bei der **Fortsetzung** der Debatte über den **Eisenbahnetat** in der **Budgetkommission** der zweiten Kammer erklärte sich die **Regierung gegen den sozialdemokratischen Antrag** auf **Beseitigung der 1. Wagenklasse und Wiedereinführung des Kilometerhefts.** Einer **Erhöhung des Tarifs** für die **unterste Wagenklasse** ist die **Regierung nicht abgeneigt.** Der **2 Pfennig-Tarif für die 3. Klasse decke die Selbstkosten nicht.** Einstweilenaber nimmt die Regierung eine abwartende Stellung in dieser Frage ein. Den **Vorwurf des Wortbruchs** hinsichtlich der **Abschaffung beschleunigter Personenzüge** will die **Regierung nicht gelten lassen.** Diese Zugsgattung sei teuerer als die der Schnellzüge.

Sodann wurde über eine **Petition** der **Stadt Pforzheim** wegen eines Staatsbeitrags zu den Kosten des **Anbaues** bei der **Pforzheimer Kunstgewerbeschule** verhandelt. Die **Regierung lehnte einen Staatszuschuß ab,** will aber den **Bauplatz** zur Verfügung stellen. Die Budgetkommission beschloß, die Petition in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß nochmals mit der Stadt Pforzheim verhandelt wird.

Die Kommission für **Straßen- und Eisenbahnen** der zweiten Kammer verhandelte heute über den **Zentrumsantrag,** der sein **Bedauern** darüber ausspricht, daß die der **Regierung** zur **Erledigung überwiesenen Petitionen,** insbesondere der den **Bau neuer Eisenbahnen** betreffenden, vielfach **nicht** in einer den **Wünschen der Kammer entsprechenden Weise behandelt** wurden. Die Regierung entschuldigte sich damit, daß die Eisenbahnverwaltung durch die laufenden Arbeiten sehr stark in Anspruch genommen ist, und daß zur **Ausarbeitung neuer Projekte** eine **Vermehrung** des **technischen Personals notwendig** machen würde. Die Kommission wird in einer späteren Sitzung zu dieser Antwort der Regierung Stellung nehmen.

Die Wahlrechtsvorlage vor dem preuß. Abgeordnetenhaus.

= **Berlin,** 10. Febr. Im **Abgeordnetenhaus,** wo heute morgen um 11 Uhr die **erste Lesung** der **Wahlrechtsvorlage** beginnt, hebt der Zuzug zu den Tribünen bereits eine Stunde vor der Sitzung an. Der **Ansturm** auf das Bureau in den letzten Tagen um Zuhörerkarten war natürlich außerordentlich, und es wurden soviel Karten ausgegeben, als nur irgend möglich war. In der **Umgebung** des Abgeordnetenhauses ist es vorläufig ganz **ruhig.** Es findet eine strenge zweimalige Kartenkontrolle an sämtlichen Portalen und in den Gängen des Hauses statt. Draußen herrscht leichtes Schneetreiben. Vor dem Portal in der Prinz Albrecht-Straße bewegen sich einzelne **Gruppen** von **Arbeitern.** Von Schutzleuten ist nur ein doppelter Schutzmannsposten sichtbar, dagegen ist eine außerordentlich starke vorläufige **Wache von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde** am frühen Morgen in dem gegenüberliegenden **Kunstgewerbemuseum** untergebracht worden. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß **größere Kundgebungen** beabsichtigt sind. Der Vorwärts bringt heute zwar einen aufreizenden Aufruf, aber schließlich mit der Schlußfolgerung, am **nächsten Sonntag** die bereits erwähnten Kundgebungen so zu steigern, wie sie in Preußen noch nicht erlebt worden sind.

Um 11 Uhr 15 Min. ist das **Abgeordnetenhaus** in allen seinen **Tribünen,** auch in der **Hofloge überfüllt,** die größere Hälfte der Besucher sind Damen. Unter den Zuhörern scheinen Sozialdemokraten nur wenig vertreten zu sein, da die meisten Karten an die Fraktionen vergeben waren. Die **Bänke aller Parteien** im Saal sind fast **voll besetzt.**

Am **Ministertisch** erscheinen mit zahllosen Kommissaren die Minister des Innern v. **Moltke** und Justizminister Dr. **Beseler.** Alsbald nimmt auch der **Ministerpräsident,** Reichskanzler v. **Bethmann-Hollweg,** auf seinem Sessel Platz.

Vizepräsident Dr. **Porsch** eröffnet die Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Abg. **Strosser** (kons.) eine **Erklärung** zum Fall Schönebeck ab, worauf zur **Wahlrechtsvorlage** der Kanzler v. **Bethmann-Hollweg** das Wort verlangt.

Als der **Kanzler** sich von seinem Sitze erhoben hat und eben beginnen will, zu sprechen, dröhnt ein **lauter Schrei „Pfui!“ durch** den Saal, und nun folgt **eine große rasende Flut von Pfuirufen und Schimpfworten.** Das alles geht aus von den beiden **sozialdemokratischen Abgeordneten Borgmann** und **Leinert,** die sich von **ihren Sitzen erhoben** haben, während die drei anderen, hinter ihnen sitzenden So-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Δ **Stuttgart,** 11. Febr. (Tel.) Der **König** von Württemberg **verlieh** dem Pianisten Wilhelm **Backhaus** die **goldene Medaille** für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens.

DK. **London,** 10. Febr. Die größte Schwierigkeit der **X-Strahlen-Photographie,** die lange Belichtung, die erforderlich ist, soll jetzt durch die Anwendung eines neuen Schirmes **überwunden** worden sein. Durch diesen **Schirm** soll die Zeit der Belichtung auf ein zwanzigstel reduziert werden, so daß es möglich wird, Momentaufnahmen mit X-Strahlen zu nehmen. Die neue Erfindung besteht in einem sogenannten „lunischen Schirm“, einem dünnen Karton in der Größe der Platte, der während der Belichtung über die Platte gelegt wird. Anstatt einer Belichtung von einer Minute genügt mit Hilfe des Schirmes eine Exponierung von drei Sekunden, und mit den starken modernen X-Strahlenapparaten sind sogar Momentaufnahmen möglich. Dies ist besonders fürd ie Aufnahme des Herzens wichtig.

Vermischtes.

Berlin, 11. Febr. (Tel.) Der **Schachwettkampf** um die **Weltmeisterschaft** ging gestern mit der 10. und letzten Partie **zu Ende. Lasker stand** mit Dame und Turm gegen Dame und Springer seinem Gegner **Schlechter** gleich. Der **Kampf** ist also **unentschieden.** Für **nächstes Jahr** wird ein **neuer Wettkampf** geplant.

hd **Hannover,** 10. Febr. (Tel.) Ein **ergreifendes Drama** spielte sich in Holtensen ab. Dort feierte der 30jährige Telegraphenaufseher **Hahn** mit der Tochter eines Gutsbesitzers **Hochzeit.** Nach der Feier begab sich der junge Ehemann auf den Hof und zeigte seinem **jugendlichen Schwager** einen **Revolver.** Dabei **entlud sich ein Schuß** und die **Kugel traf** den jungen **Gutsbesitzerssohn tötlich.** Als **Hahn** sah, was er angerichtet hatte, **erhängte er sich.**

hd **Nordhausen,** 10. Febr. (Tel.) Die hiesige **Strafkammer verurteilte** nach nahezu 10stündiger Sitzung den **Rentner Otto Scheye** von hier, der schon seit langen Jahren im Verdacht der **Kurpfuscherei** steht, wegen **Kurpfuscherei mit Todesfolge zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus,** 3 Jahren Ehrverlust und wegen Vertrieb von verbotenen Heilmitteln zu 90 ℳ Geldstrafe. Er hatte im vorigen Jahre durch Verabreichung von Sublimat-Pastillen den Tod einer Beamtenfrau herbeigeführt.

= **Innsbruck,** 11. Febr. (Tel.) Das bekannte **große Heilbad Petriolo** im Suganertale **ist gänzlich abgebrannt.** Die **Kirche** wurde **gerettet.** Der **Schaden** beträgt **über ½ Million Mark.**

DK. **London,** 9. Febr. Bei der Ankunft eines von **Leeds** kommenden **Zuges** in **Derby starb** der **Lokomotivführer** des Zuges plötzlich am **Herzschlag.** Gerade nachdem er den Zug zum Stehen gebracht hatte, fiel der Mann zu Boden. Wäre der Tod auch nur wenige Minuten früher eingetreten, hätte leicht ein großes Unglück geschehen können. Bei dem Totenschaugericht wurde ausgesagt, daß der Mann sich schon seit einigen Tagen krank gefühlt hatte. Es war außerdem gerade in der letzten Zeit wiederholt gegen die Direktionen englischer Bahnen der Vorwurf erhoben worden, daß sie auf den Gesundheitszustand von Leuten in so verantwortlichen Stellungen nicht genug Rücksicht nehmen und daß die Sicherheit des Publikums sehr dadurch gefährdet wird.

Von der Luftschiffahrt.

= **Friedrichshafen,** 10. Febr. Das neue große **Zeppelin-Luftschiff,** der **„Z. 4“,** wird, wie aus Luftschifferkreisen mitgeteilt wird, in ganz kurzer Zeit, voraussichtlich schon in den nächsten Tagen, im Gerippe vollendet sein, da nur noch wenige Konstruktionsarbeiten nötig sind. Eine wesentliche Neuerung bei diesem Luftschiff, das völlig dem Verkehr dienen soll, besteht darin, daß auf den **Komfort der Reisenden** in jeder Hinsicht Rücksicht genommen worden ist. Für die Reisenden sind nämlich **einzelne Passagierkabinen** geschaffen worden, die wohnlich und bequem mit Sitzgelegenheiten usw. ausgestattet werden. Es sind mehrere von einander getrennte Räume für die Reisenden hergerichtet, sodaß den Passagieren die Möglichkeit gegeben ist, sich in verschiedenen Räumen aufzuhalten, um während einer längeren Reise Zerstreuung zu finden. Für die Unterhaltung der Passagiere ist durch Einrichtung eines „Lesesaales“ gesorgt, ganz wie auf einem richtigen Schiff. Der „Z. 4“ faßt 20 000 Kubikmeter und ist **mit 3 Motoren ausgerüstet,** die zur größeren Sicherheit des Luftschiffes voneinander unabhängig arbeiten können. Die ersten Fahrten des „Z. 4“ werden, nach einer Berliner Meldung der „Württbg. Ztg.“, in Ermangelung anderer Hallen vorerst nach Baden-Baden führen, da in Baden-Baden eine Zeppelinhalle ihrer Vollendung entgegen geht. Ueber den Beginn der ersten **Passagierreisen** ist noch nichts festgesetzt. Voraussichtlich werden sie jedoch schon im **Frühjahr 1910** stattfinden. Späterhin ist auch ein Luftverkehr nach Hamburg in Aussicht genommen, sowie die große Zeppelinhalle in Hamburg fertiggestellt sein wird. Die **Hamburger** Halle wird durch ihre Einrichtung und Größe der erste „Luftschiff-Bahnhof“ sein, den Deutschland besitzt. Der **Verkehr nach Hamburg** wird aber kaum vor dem nächsten Jahre in Angriff genommen werden, da die Halle erst im Dezember 1910 oder Januar 1911 errichtet wird. Von Interesse ist auch die Nachricht, daß höchstwahrscheinlich von der Zeppelingesellschaft ein **Luftverkehr nach England mit London** als Endstation eingerichtet werden wird. Ueber diese letzten Pläne sind jedoch endgültige Entschlüsse noch nicht gefaßt worden. Man darf aber annehmen, daß die Linie über Holland geführt werden wird.

Wetter- und Hochwassernachrichten.

sch. **Mannheim,** 11. Febr. (Privattel.) Trotzdem vom **Oberlauf des Rheins Rückgang des Wassers** gemeldet wird, sind **Rhein** und **Neckar** hier **weiter gestiegen.** Der Rhein von 6,28 m auf 6,60 m und der Neckar von 6,46 m auf 6,59 m.

= **Berlin,** 11. Febr. (Tel.) **Hochwassermeldungen** treffen namentlich aus **Westdeutschland** ununterbrochen ein. Rhein, Ruhr und Emscher steigen schnell. Die **Emscher durchbrach** bei Oberhausen den **Damm.** Der **Duisburger Innenhafen** ist für den Verkehr **gesperrt.**

zialdemokraten sitzen bleiben. Es dauert lange, da **entrüstete Zwischenrufe aus allen anderen Parteien** den Saal durchtobten. Kaum **hat** schließlich der **Kanzler** doch beginnen können und einige Sätze gesprochen, da beginnen **von neuem die Unterbrechungen durch die Sozialdemokraten.**

Der Vizepräsident Dr. **Porsch** fordert **vergebens** auf, daß die **Sozialdemokraten schweigen** sollen, da **einer ihrer Redner** später das **Wort** erhalten werde. **Der Lärm dauert fort.** Empörte Rufe: **„Raus, raus!“** ertönen aus dem **Zentrum.**

Der bekanntlich dem Zentrum angehörende Vizepräsident Dr. **Porsch** erklärt, leider kenne die **Geschäftsordnung kein Mittel**, gegenüber **einem derartigen Lärm einzuschreiten.**

Ministerpräsident Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg

führt aus: Mit Ihrer Uebereinstimmung soll nach der Ankündigung der **Thronrede** vom 20. Oktober 1908 durch das Ihnen vorgelegte **Wahlgesetz das Wahlrecht auf den auf der Verfassung beruhenden Grundlagen organisch fortgebildet** werden. Ebenso wie damals **lehnt es auch heute die Staatsregierung** ab, diese **Grundlagen zu verlassen.** Sie läßt sich in diesem Entschluß auch nicht wankend machen durch die Kritik, die vorweg an diesem Entwurf geübt worden ist. Die Staatsregierung hat den Entwurf eingebracht, **keiner Partei zuliebe oder zuleide.** (Lachen links. Lärmende Zurufe der Sozialdemokraten.) Sucht nach **Popularität** wird keinen Schritt der Regierung bestimmen. (Lachen links.) **Man hat es so dargestellt, als sei es gar nicht die wirkliche Ueberzeugung der Staatsregierung,** daß das **Wahlrecht geändert** werden soll (Ironische Zurufe der Sozialdemokraten: Natürlich!), als habe sie diese Vorlage **nur eingebracht,** weil sie durch den **Passus der Thronrede** in eine **Zwangs- und Notlage versetzt** worden sei. Daran ist **kein Wort wahr.** Was die Thronrede ankündigt, ist die **Willensmeinung Sr. Majestät des Königs,** und für **diese Willensmeinung** tritt die **königliche Staatsregierung mit ihrer vollen Verantwortlichkeit ein.** (Lachen links, lärmende Zurufe.)

Daß die **Sozialdemokratie** das **Dreiklassenwahlrecht** und jede nicht mindestens auf das Reichstagswahlrecht hinauskommende Reform in Grund und Boden verdammt, das ist nicht verwunderlich. Bei den Herren spricht der **nackte Wille zur Macht** seine Sprache. (Sehr richtig! rechts; Unruhe und Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.) Sie hoffen, mit einem Wahlrecht auf breitester Grundlage das **Staatsgefüge Preußens zu lockern** (sehr richtig! rechts), und erblicken darin eine Etappe auf ihrem Wege zur allmählichen **Unterminierung des monarchischen Staates.** (Sehr richtig! rechts, Unruhe und Rufe bei den Sozialdemokraten: Auf dem Wege der Vernunft!) Auf dem Wege werden wir den Herren **nicht folgen** (Abg. Borgmann (sd.): Sie werden schon müssen! Gegenrufe rechts: Ruhe!), und darum bleibt jede Agitation und jeder Zwischenruf, der von Ihnen erfolgt, auf die **Entschlüsse der Staatsregierung völlig wirkungslos.** (Abg. Borgmann (sd.): Abwarten; Sie werden schon lernen! Gegenrufe rechts: Ruhe!)

Vizepräsident Dr. **Porsch:** Ich bitte um **Ruhe!** Ein Vertreter Ihrer Partei wird dann das Wort erhalten. Ich muß aber verlangen, daß Sie auch diejenige Ordnung respektieren, die Sie für sich wünschen. (Lebhafter Beifall rechts. Stürmische Rufe rechts: **Zur Ordnung rufen!**) Die Geschäftsordnung gibt **leider kein Mittel** an die Hand, um gegen derartiges Benehmen vorzugehen. (Stürmische Rufe: „Raus, raus! **Die Leute sollen erst anständiges Betragen lernen!“**)

Ministerpräsident **v. Bethmann-Hollweg:** Bei der Forderung des **Zentrums** und des **Freisinns** nach dem **Reichstagswahlrecht** scheinen mir nicht so sehr Sucht nach eigener Herrschaft, wie **ethische und theoretische Motive** maßgebend zu sein. Das **Zentrum** wird kaum an Sitzen verlieren, **gleichgültig,** ob nach dem **Reichstagswahlrecht** oder nach dem **Dreiklassenwahlrecht** reformiert wird. Es würde auch mit dem Reichstagswahlrecht an Stärke nicht gewinnen; höchstens würden die Persönlichkeiten wechseln. Und der **Freisinn** — kein Mensch wird den Herren vorwerfen, daß hinter ihren Wünschen eigennützige Bestrebungen stehen. **Glänzende Zeiten,** wie in den 60er Jahren des **Abgeordnetenhauses,** hat der Fortschritt, der ausgesprochene Fortschritt, im ganzen **Reichstag** noch **nicht erlebt,** und damals wurde er doch von einem Bismarck bekämpft. Und heute? Die **Landtagswahlstatistik** ist vielfach angegriffen worden. Aber es ist auch vielfach der Aufmerksamkeit entgangen: Heute verdankt von all den Herren die die **Freisinnige Vereinigung ausmachen,** nur ein **einziger** seiner Sitz einer Majorität auch in der dritten Wählerklasse, also derjenigen Wählerklasse, der man angeblich mit dem Reichstagswahlrecht zum Siege verhelfen will und die die entrechteten Volksmassen enthalten soll. **In dem Rennen um die Gunst der Massen** werden Sie (zu den Freisinnigen) **hinter der Sozialdemokratie** immer um mehrere Pferdelängen **zurückbleiben** (Zustimmung rechts), oder Sie müssen wie es dem extremen Flügel der bürgerlichen demokratischen Presse schon heute geschieht, Töne anschlagen, die nicht mehr damit in Einklang stehen, daß Sie die Vertreter des gebildeten fortgeschrittenen Bürgertums seien. (Sehr richtig!) Verlassen Sie aber erst einmal diese Position, dann büßen Sie Ihre Selbständigkeit und damit die Bedeutung ein, die eine Fortschrittspartei für das politische und staatliche Leben hat. (Unruhe links.) Sie würden zwar die Demokratisierung des preußischen Staates, die Schwächung der Konservativen erreichen und damit Ihre Wünsche erfüllen, aber **lachender Erbe** wäre ein **Dritter.** (Sehr richtig! rechts.) Ich wiederhole: Sucht nach eigener Herrschaft, steht nicht hinter Ihren Wünschen. Mit dem Zentrum halten Sie jedes abgestufte Wahlrecht und vollends das Dreiklassenwahlrecht für verwerflich (Sehr richtig! links), und allein das **gleiche Wahlrecht** für menschenwürdig. Im Streite hierüber werden wir uns nie einigen. Sie sind der Ansicht, daß der **nackten Zahl** und damit der großen Masse der **politische Einfluß** ausgeliefert werden muß, damit sich Preußen glücklich entwickle. Ich bin der Ueberzeugung, daß die nackte Zahl zwar der **bequemste,** aber **nicht der alleinige Gradmesser** für **die politischen Rechte** einer Nation ist. Sie halten mit theoretischer Zähigkeit an einer überkommenen Forderung fest, unbekümmert um alle Erfahrungen, die mit dem gleichen Wahlrecht gemacht worden sind und gemacht werden, unbekümmert um die **gewaltige Verschiebung der staatlichen Verhältnisse,** die dadurch eingetreten ist, daß die **Kompetenzen** zwischen dem **Reich** und den **Einzelstaaten** geteilt worden sind, und daß wir in Preußen selbst umfangreiche Staatsaufgaben auf die Kommunalverbände übertragen haben. (Zuruf links: **Süddeutschland!**) Sie werden es mir daher nicht verargen, wenn ich in eine **theoretische Diskussion** über die Vorzüge und Nachteile des abgestuften Wahlrechts einerseits und des gleichen Wahlrechts anderseits **nicht eingehe:** Wir würden niemals zu praktischen Ergebnissen hierin kommen.

Aber weiter, auch in den Kreisen des **gemäßigten Liberalismus,** der für Preußen das Reichstagswahlrecht verwirft und der im Prinzip an einem abgestuften Wahlrecht festhält, ist die Bewegung, welche eine **Reform** des **bestehenden Wahlrechts** verlangt, beinahe **ebenso lebendig.** Ich halte es **für falsch,** diese Bewegung, wie es wohl geschieht, zum großen Teil auf **Stimmungmachen** zurückzuführen. Es ist ja möglich, daß die radikalen Wünsche auf gewisse Kreise abgefärbt haben. Die **Suggestionskraft** ist im Zeitalter der Zeitungen groß. (Heiterkeit rechts. Unruhe links.) Aber ich will das nicht untersuchen. Kein Unbefangener sollte leugnen, daß die Wahlrechtsfrage auch für den gemäßigten Liberalismus zu einer **sehr ernsten Frage** geworden ist. So offen und ehrlich ich dies zugebe und bewerte, muß ich mich doch fragen, ob es wirklich die **Mängel des Wahlrechts** und die **Vorzüge** der erstrebten **Reform** sind, welche der Wahlrechtsfrage zu dieser Bedeutung verholfen haben. Mir scheint vielmehr, daß die **Wahlrechtsfrage allmählich die Formel** geworden ist, in der alles, was an **politischer Unzufriedenheit** und **politischer Mißstimmung** besteht, möge es mit dem Wahlrecht zusammenhängen oder nicht, zusammengefaßt ist. (Sehr richtig! rechts. Zurufe bei den Sozialdemokraten: Mit Recht!) Und dann wird auch die erstrebte Reform als der Punkt hingestellt, um den sich alles dreht und in dem alle Leiden kuriert werden können. Das ist der Grund, weshalb sich die Wahlrechtsfrage so tief eingefressen und eine Bedeutung gewonnen hat, die **psychologisch weiter reicht als praktisch.** Darüber kann man nicht hinwegkommen, auch wenn man unbesehen die Schlagworte hinnimmt, in denen sich diese Stimmung ausdrückt.

Reaktion, Bureaukratismus, Polizeiregiment, agrarischer Feudalstaat, Junkertum sind ungefähr die Dinge, die mit der Reform des Wahlrechts **beseitigt werden sollen.** (Sehr richtig! links.) In ruhiger Diskussion wird wohl auf vielen Seiten zugegeben werden, daß darin **handgreifliche Uebertreibungen** liegen.

Nun kommt dazu noch ein anderes. Wir haben soeben in **England** sich einen **Wahlkampf mit beispielloser Leidenschaft** abspielen sehen. Die Waffen, die dort gebraucht worden sind, waren zum mindesten ebenso schartig, wie sie bei uns gewöhnlich sind. Das ist im Wahlkampf an sich nicht wunderbar, aber eine hundertjährige politische **Kultur und Erziehung verhindert die Engländer, politische oder gar religiöse Gegensätze** auf das **persönliche und soziale Gebiet** zu übertragen. Der Engländer schätzt den Engländer nicht danach ein, ob er politisch oder religiös ebenso denkt wie er. **Bei uns** sind wir **noch nicht so weit,** auf allen Seiten noch nicht. Bei uns heißt es noch heute, **der denkt anders wie ich, also steht er eine Stufe tiefer.** Daher kommt es, daß unsere **politischen Zustände** von einem Gefühl der **Bitterkeit** erfüllt sind, das tiefer steckt als die Realitäten in politischer Hinsicht. Der Konflikt, der im letzten Sommer über die **Reichsfinanzreform** entstanden ist, ist deshalb so scharf geworden, weil er in die Form der **persönlichen Verstimmung,** ja der **Mißachtung** übergeht. Ich will die Schuldfrage nicht untersuchen. Hier scheinen alle schuld zu sein.

Nun gibt es am **Dreiklassenwahlrecht** Dinge, die als Mißstände empfunden werden und **Mißstände sind,** und man erwartet von einer **radikalen Reform** dieses Wahlrechts den **Wandel aller Dinge.** Das ist die **Täuschung!** Da ist zunächst **unrichtig,** daß das **preußische Wahlsystem auf agrarische und feudale Verhältnisse zugeschnitten** ist. (Sehr richtig, rechts.) Wie ist es denn in Wirklichkeit gewesen? Das Abgeordnetenhaus ist von fortschrittlichen zu nationalliberalen und von nationalliberalen zu konservativen Majoritäten gekommen. Dafür ist nicht die Form des Wahlsystems, sondern dafür ist die **Stellung** bestimmend gewesen, die die **Parteien** zu den aktuellen politischen Problemen eingenommen haben. (Beifall rechts.) Trifft es denn weiter zu, daß die Mängel, die man dem preußischen Wahlsystem nachsagt, die angebliche Entrechtung der Volksmassen, die Bevorzugung des Agrariertums, des Großgrundbesitzes, sein plutokratischer Charakter, daß diese Mängel an Arbeit und Politik des Abgeordnetenhauses auf eine die **niedern Stände bedrückende, einseitige und plutokratische Richtung bringen.** (Sehr richtig! rechts.) Es ist so sehr Sitte geworden, Preußen als das Land der finsteren Reaktion hinzustellen, (Lärm bei den Sozialdemokraten und Zurufe: Das ist die Wahrheit! Widerspruch rechts), daß ich mich schon im voraus auf die Kritik freue, die mir von denen zuteil werden wird, von denen diese Behauptung aufgestellt wird. Ich fürchte sie aber nicht.

Es ist notwendig, einer **Farce,** die immer wieder als ein Gespenst aus vormärzlicher Zeit hervorkommt und schließlich im In- und Auslande als ein lebendiges Wesen angesehen wird, einmal ins Gesicht zu sehen (Sehr gut! rechts.) Kein Mensch kann z. B. der preußischen **Einkommensteuer** und **Vermögenssteuer** vorwerfen, daß sie die Reichen zu Ungunsten der Armen bevorzugt, und noch jede Novelle, die wir neuerdings zu diesem Gesetz gemacht haben, hat die Tendenz weiter verfolgt, die **Bemittelten zu Gunsten der Unbemittelten** stärker heranzuziehen. (Widerspruch links. Zustimmung rechts.) Dagegen wird gerade die **Reichssteuergesetzgebung** als agrarisch gebrandmarkt, die wir in dem aufgrund des **allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts** gewählten **Reichstag** beschlossen haben. (Bewegung.) Ich halte diese **Vorwürfe nicht für begründet,** aber sie werden erhoben, und gerade das letzte Reichssteuergesetz hat in vielen Kreisen besondere Mißstimmung hervorgerufen, die jetzt für Preußen das Reichstagswahlrecht verlangen. (Sehr richtig! rechts.)

Der Ministerpräsident führt weiter aus, daß auch die **Verstaatlichung** der **Eisenbahnen,** die **Behandlung** der **Arbeiter** in den **Staatsbetrieben** und die **Ausdehnung** der **Selbstverwaltung** eine **Kulturarbeit** sei, deren sich Preußen vor der Welt nicht zu schämen brauche. Endlich, meine Herren, die behauptete einseitige **Bevorzugung** des **Agrarierums** zu Ungunsten des vierten Standes. Dabei vergißt man doch gern, daß fast die **gesamte Gesetzgebung,** wo eine solche Einseitigkeit hervorreten soll, **von Preußen auf das Reich übertragen** worden ist. Wollte man auch hier ein Wahlsystem verantwortlich machen, so wäre es nicht das Dreiklassenwahlrecht, sondern es wäre wiederum das **Reichstagswahlrecht.** (Sehr gut! rechts.)

Ich **glaube auch nicht,** daß der **gemäßigte Liberalismus** der **konservativen Partei** im ganzen absolut **rückschrittlichen Tendenzen** entspricht. Was die Herren meinen, das ist das: Sie behaupten, daß die **Regierung** in der **Verwaltung** und in der **Anwendung der Gesetze** die **Konservativen einseitig bevorrechte.** (Lebhaftes Sehr richtig! links.) Sie werden schon hören, wie weit das richtig ist, meine Herren! (Heiterkeit.) — daß sie einseitig **konservative Anschauungen vertrete** und daß sie das tue oder tun müsse, unter dem **Drucke** der mit dem **Dreiklassenwahlrecht übermächtig regierenden konservativen Partei.** (Lebhafte Zustimmung links.) Wir werden uns schon noch sprechen. (Heiterkeit.) Darum soll also das Wahlrecht geändert werden.

Das führt mich zu der **Stellung** der **Regierung zu den Parteien.** Eine **Partei,** die es beanspruchte, oder die es auch nur versuchte, eine **Regierung** so in **ihren Bann zu zwingen,** würde der **Totengräber Preußens** sein (Sehr richtig!) **Preußen läßt sich nicht in das Fahrwasser des Parlamentarismus verschleppen, solange die Macht seines Königstums ungebrochen ist.** (Beifall rechts.) An der Macht dieses Königtums, dessen stolze Tradition es ist, **ein Königtum für alle** zu sein, wird nicht gerührt werden. (Beifall rechts.) Eine **Regierung,** die sich in den **Dienst einer einzelnen Partei** und es sei auch der stärksten stellt, die sich nicht in ihrem gesamten Organismus auch in ihrer **Beamtenschaft Selbständigkeit** gegenüber den **Parteien** bewahrt, die würde dem Lande einen **halben Parlamentarismus vortäuschen,** der außer allen übrigen Mängeln des Parlamentarismus noch den besonderen hätte, daß er innerlich unwahr und ungerecht wäre. (Sehr richtig rechts.) Auch die **konservative Partei** will und muß ihre **Unabhängigkeit** und ihre **Selbständigkeit** gegenüber der Regierung wahren. (Lachen und Rufen: umgekehrt.) Je mehr Sie (zu den Konservativen) Ihre Stärke allein auf die eigene Kraft und die Ueberzeugung Ihrer Angehörigen begründen, umso besser wird es nicht nur für die Regierung und den Staat, sondern auch für Sie selbst sein, eine um so stärkere Stütze Preußens werden Sie dann werden. (Beifall rechts.) Aber dieselbe **Unabhängigkeit der Regierung** werde ich Ihnen gegenüber wahren. (Lachen links.)

Ich habe in diesem Zusammenhang ausdrücklich und absichtlich die **Beamtenschaft** berührt. Sie von der liberalen Seite behaupten vielfach, daß die politischen Beamten und in Sonderheit die **Landräte** nicht nur die **Konservativen** unterstützen und bei den Wahlen ihnen Handlangerdienste leisten (lebhaftes wiederholtes sehr richtig! links), sondern daß sie auch eine **freie Wahlentfaltung verhindern.** (Erneute lebhafte Zustimmung links.) **Der Beamte ist ein Diener des Staates.** (Zurufe bei den Liberalen: Sollte er sein! Zurufe bei den Sozialdemokraten: Ein Diener der Junker! Unruhe rechts. Vizepräsident Dr. **Porsch:** Ich bitte wirklich, keine Zwischenrufe zu machen.) Der Beamte ist ein Diener des Staates und **nicht Diener einer Partei.** (Stürmischer Widerspruch links, vielfache Zurufe: Das sollte er sein.) Wie die politischen Beamten die Regierungspolitik zu vertreten haben, gegenüber allen Parteien zu vertreten haben, darüber bestehen feste und allgemeine Grundsätze (Zurufe bei den Liberalen: Die werden nicht beachtet!) Jedes **Leugnen** dieser **Grundsätze** würde den **Untergang des Staatsorganismus** bedeuten. Wenn sich aber **politische Gegensätze** — und Gottseidank ist das nicht der Fall — **dazu** auswachsen sollten, daß der **Beamte seine Macht politisch mißbraucht,** so kann das für den Staat nur **verhängnisvoll** sein. (Sehr richtig! bei den Liberalen.) Jede **Vervehmung** des anders Denkenden **rächt sich.** Deutschland und Preußen wissen davon ein trübes Lied zu singen. Erinnern Sie sich des **Druckes,** der in den 20er und 30er Jahren auf dem Volke lastete. Also ich sage, ich verurteile ebenso gut jeden **Mißbrauch** wie ich jede **Schikane** verurteile. Aber dagegen **protestiere** ich, daß man unserem **politischen Beamtentum,** unseren **Landräten** in ihrer Allgemeinheit oder auch nur zu einem irgendwie **nennenswerten Umfang die Tendenzen** in ihrer Amtsführung **andichtet,** von denen ich soeben gesprochen habe. Unsere Landräte sind mit den wirtschaftlichen Interessen ihres Kreises so verwachsen, daß es ein **Unrecht** ist, **Ausnahmen** die überall vorkommen, der Allgemeinheit zur Last zu legen, und von Gebräuchen und Mißbräuchen einzelner auf den Geist zu schließen, der in der Verwaltung herrscht. (Lebhafter Beifall rechts.)

Der Ministerpräsident trat den Darstellungen entgegen, wonach **das preußische Beamtentum verknöchert** sei und sah die Ursache des **allgemeinen Unmuts** in dem **unbehaglichen Gefühl,** daß wir nach dem **Aufschwung,** den wir genommen haben, uns kulturell in einer **Periode** der **Stagnation befinden.** (Sehr richtig) Lassen Sie mich nur zwei Punkte herausgreifen, die Sorge darum, ob wir mit der höheren wirtschaftlichen **Erziehung und Bildung unserer Jugend** noch auf dem richtigen Wege sind, erfüllt weite Kreise unseres Volkes mit Besorgnis. Wir werden uns der Lösung dieses Erziehungsproblems auf die Dauer nicht entziehen können, auch auf **religiösem Gebiet** angesichts des Dranges nach innerlich vertieftem religiösem Leben, der immer ein Grundpfeiler unseres deutschen Wesens gewesen ist und hoffentlich für alle Zukunft bleiben wird, nicht mehr überall vorhanden ist. Wenn es darum zu tun ist, alle Anklänge an einen **Klassenstaat** zu **beseitigen,** der wird mir zugeben, daß das Fragen der **politischen Kultur** und **Erziehung** sind, die **viel weiter reichen,** als die Form des **Wahlsystems,** und soweit sie mit dieser Form des Wahlsystems zusammenhängen, behaupte ich, daß **politische Kultur und Erziehung nicht gefördert werden, sondern leiden, je demokratischer das Wahlrecht gestaltet ist.** (Sehr richtig! rechts.)

Es hat eine Zeit gegeben, wo das **Parlament die politische Bildung des Volkes** ausmachte. Mir scheint **diese Zeit vorüber** zu sein Was einer unserer bedeutendsten politischen Schriftsteller die **Politisierung der Gesellschaft nannte, kann nur noch von den unteren Elementen der Gesellschaft und des Staates** ausgehen. Dort wird der allgemeine formale Rahmen der Gesetzgebung von **wirklichem Leben** erfüllt. Dort, wo man die **Wirkung der Gesetzgebung am eigenen Leibe** spürt vollzieht sich die **Erziehung zum staatlichen Verantwortlichkeitsgefühl,** das die Grundlage allen politischen Lebens ist. Nun vergleichen Sie: **welchen Anteil nimmt denn das Volk an der Tätigkeit der Parlamente** in seiner großen Masse? Ich spreche nicht von Fällen, wo Lebensfragen der Nation, wo die Frage, ob Krieg oder Frieden, das Volk bis in seine Tiefen aufrührt. Das wäre nicht der richtige Maßstab Aber welchen Anteil nimmt das Volk an der **laufenden sachlichen Arbeit der Parlamente?** Die **Presse** hat die Sitte aufgebracht, von dem **Parlament Stimmungsbilder** zu liefern, bei denen man häufig den Eindruck hat, als sollte das der Bericht über eine Theatervorstellung sein. (Heiterkeit.) Ich will damit keine Kritik an der Tätigkeit der Presse üben. Aber ich muß doch fragen, ob die Behauptung gerechtfertigt ist, daß die **Parlamente das Zentrum** sind, von dem aus **politische Bildung** und **Erziehung** auf die Volksmassen ausstrahlt, oder ob nicht umgekehrt die **Demokratisierung des Parlamentarismus in allen Ländern dazu beigetragen hat, die politischen Sitten zu verflachen und zu verrohen,** (Sehr richtig! rechts) und den **Fortschrittsprozeß zu hemmen,** dessen wir dringend bedürfen und zu dessen Förderung jetzt die Reform des preußischen Wahlrechts gemacht wird.

Lassen Sie mich in kurzen Worten und in allgemeinen Zügen zunächst auf die **Grundlage der Reform** eingehen, die wir Ihnen vorlegen. Mir ist ebenfalls der Gedanke entgegengehalten worden, die Regierung müsse eine gründliche **Liberalisierung** des Wahlrechts vorschlagen, sonst werde die **Sozialdemokratie** noch mehr gestärkt. Der Vorschlag leidet an 2 großen Fehlern. 1. Ist Furcht immer der schlechteste Ratgeber und 2. glaubt man denn, daß die Sozialdemokratie sich mit irgend einem Wahlrecht begnügen würde, das sie nicht zur Herrschaft bringt?

Wie oft wird in der Wahlrechtsagitation das **bekannte Verdikt des Fürsten Bismarck über das Dreiklassenwahlrecht** zitiert. Namentlich von denjenigen, die seinerzeit die erbittertsten Gegner Bismarcks waren. (Sehr gut!) Daß Bismarck trotz dieses Verdikts in 30jähriger Tätigkeit das **Wahlrecht nicht geändert** hat, daß er am Ende seines Lebens, als er die Entwicklung in Deutschland und Preußen überschaute, in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ eine ganz andere Anschauung bekundet hatte, das wird **übersehen.** (Sehr richtig! rechts.)

Auf die **einzelnen Bestimmungen** der **Vorlage** will ich hier **nicht** eingehen. Nur einen Punkt, einen negativen, will ich kurz hervorheben. Der Entwurf hält am **öffentlichen Wahlrecht** fest. Er ist um deswillen von vornherein für **unbrauchbar,** für **unwürdig,** für **unanständig** erklärt worden. (Sehr richtig! links.) Das ist das Votum, mit dem man bis in die gebildetsten Kreise der Bürger hinein die Einrichtungen des eigenen Staates zu belegen beliebt. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die Frage der öffentlichen und geheimen Stimmenabgabe ist auch eine **Ueberzeugungssache.** Wir haben das öffentliche Der einzelne Politiker kann von den Vorzügen des geheimen Wahlrechts auf das leidenschaftlichste überzeugt sein, und es deshalb mit der größten Energie verfechten. Die Regierung hat zu fragen, ob sie ein bedeutungsvolles prinzipiell bestimmendes Recht, das für unsere Grundlage die Reform bildet, **preisgeben** will oder nicht. Die **Geheimhaltung** der Stimmabgabe, so meint man, soll es dem Wähler ermöglichen, in voller **Unabhängigkeit** seiner eigenen poltischen Ueberzeugung Ausdruck zu geben. (Sehr richtig! rechts.) Aber man soll doch den Begriff dieser **Unabhängigkeit nicht übertreiben. Unser ganzes Leben setzt sich aus Abhängigkeiten zusammen.** (Heiterkeit). Die **Abhängigkeit,** die des Lebens Notdurft schafft, ist die **„gottgegebene Abhängigkeit“,** von der Bismarck einmal sprach. Die **Abhängigkeit,** die der **Kampf der Parteien** nicht zufällig mit sich bringt, nein, sich ausdrücklich zum Ziele setzt, diese **Abhängigkeiten begleiten den Wähler auch in die Isolierzelle des Wahlraumes** hinein und es ist der dringende und heiße Wunsch jeder **Parteileitung,** daß ihre Angehörigen bei der Abgabe ihrer Stimmzettel sich ihrer Abhängigkeit recht lebhaft erinnern. Man sagt, die **geheime Stimmabgabe** mache die Wähler von der **Rücksicht auf** die **wirtschaftlichen, sozialen, religiösen Dinge unabhängig.** Im Gegenteil. Wer im praktischen Leben steht, weiß, daß **auch die Arbeiter namentlich immer unabhängiger** geworden sind.

Die **geheime Stimmabgabe verhilft** dazu, **alle innerlich und geistig schwächeren Wähler unfrei zu machen** gegenüber den Einflüssen verstärkter und persönlicher Verstimmungen und dergleichen. Darum hat die **Sozialdemokratie** bei dem **geheimen Wahlrecht** so viel mehr **Mitläufer,** wie bei den öffentlichen. Darum ist die **Sozialdemokratie,** die doch selbst den **Fanatismus der Oeffentlichkeit** hat, eine so **begeisterte Anhängerin des geheimen Wahlrechts.** (Sehr richtig! rechts.) Die **Sozialdemokratie,** die eine nüchterne und praktische **Realpolitik** treibt, schätzt **also den Sukkurs,** der ihr aus den Mitläufern bei der **geheimen Wahl** erwächst, **höher** als die **Hilfe,** die sie bei **öffentlicher Wahl durch den Terrorismus** erzielt. Und daß die Sozialdemokratie Terrorismus in so viel größerem Umfange treibt als irgend eine andere Partei, das ist hier in diesem Hause und in der Presse des öfteren ausgeführt. (Lebhafte Zustimmung rechts, Zurufe bei den Sozialdemokraten: Pfui!)

Vizepräsident **Porsch:** Herr Abgeordneter **Borgmann,** ich rufe Sie zur **Ordnung.** (Lebhafter Beifall rechts.) Ich bitte um Entschuldigung, es wird mir eben gesagt, daß der Abgeordnete **Liebknecht** Pfui gerufen hat. Ich nehme den Ordnungsruf gegen den Abgeordneten Borgmann mit Bedauern zurück und rufe den Abg. **Liebknecht** zur **Ordnung.** (Lebhafter Beifall rechts.)

Der **Ministerpräsident** fährt fort:

Die Vorlage hat weit **über Preußens Grenzen** hinaus in **Deutschland Interesse** wachgerufen. Ich bin der Zustimmung der großen Mehrheit dieses hohen Hauses gewiß, wenn ich die Stimmen mit **Entschiedenheit zurückweise,** welche für **das Reich eine Kontrolle** über dasjenige indizieren, was wir hier beraten und beschließen wollen. (Beifall.) Es ist vollkommen **berechtigt** an sich, daß man sich in ganz Deutschland dafür interessiert, wie sich in den führenden Bundesstaaten die Verfassung **gestaltet.** Aber es ist für viele Kreise der praktische Wunsch dabei vorhanden, es möge **Preußen durch ein modernes Wahlrecht so demokratisiert** werden, daß ein an letzten Ende auch **demokratisierter Bundesstaat die Geschicke des Reiches bestimmen** möge. (Sehr richtig! rechts.) Das ist eine **Entwicklungslinie,** der wir **widerstreben** und der wir widerstreben müssen, **gerade mit Rücksicht auf das im Reich geltende Wahlrecht.** (Lebhafter Beifall.)

Nachdem der Ministerpräsident dann noch — wie schon gestern telegraphisch ausgeführt — das Recht der **Eigenart** der **deutschen Stämme im föderativen Einheitsstaat** betont, schloß er:

Wenn Sie bei der Beratung der gesamten Wahlrechtsfrage neben der agitatorischen Parteipolitik auch solche Gesichtspunkte, wie ich sie eben vorgebracht habe, zu ihrem Rechte kommen lassen, dann werden Sie Beschlüsse fassen, die dem Wohle nicht nur Preußens, son-

dern auch des Deutschen Reiches dienen. (Stürmischer Beifall rechts, Zischen bei den Sozialdemokraten, darauf erneuter Beifall rechts.)

Nachdem darauf der **Minister des Innern, v. Moltke**, bei der im Hause entstandenen Unruhe auf den Tribünen unverständlich, den **Inhalt** der **einzelnen Paragraphen** der **Wahlrechtsvorlage** erläutert, trat das Haus in die **Diskussion** des Gesetzentwurfes ein.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 10. Febr. (Tel.) Die **„Nordd. Allgem. Ztg."** schreibt: Der **„Standard"** erzählt eine **alberne Geschichte**, wie der **Kronprinz** das **Theater besuchen** wollte, die **Kaiserloge** durch andere Gäste **besetzt** fand und unverrichteter Dinge **umkehren** mußte; er habe sich selbst in diese Verlegenheit gebracht, weil er der Direktion seinen **Besuch nicht rechtzeitig angekündigt** habe. Der **Vorfall** habe den **Kaiser geärgert** und dieser habe über den **Kronprinzen 48 Stunden Stubenarrest** verhängt. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß die Erzählung des „Standard" **von A bis Z erfunden** ist.

= **Berlin**, 10. Febr. (Tel.) In der heutigen **Bundesratssitzung** ist dem Entwurfe des **Arbeitskammergesetzes** und dem Entwurfe des **Hausarbeitsgesetzes Zustimmung erteilt** worden.

Oesterreich-Ungarn.

hd **Wien**, 10. Febr. (Tel.) Die letzte **Skandal-Affäre des Prinzen Michel von Braganza** haben seiner ohnedies **erschütterten Stellung bei Hofe** und der Wiener aristokratischen Gesellschaft den **Rest gegeben**. Es wurde dem Prinzen bedeutet, daß, so lange seine Schulden nicht bezahlt seien, ihm das **Betreten österreichischen Bodens verboten** werde und wenn die Skandale andauerten, er überhaupt nicht mehr zurückkehren dürfe. Die **Gesamtschulden** des Prinzen beziffern sich auf **4 Millionen**.

Frankreich.

= **Paris**, 10. Febr. (Tel.) Die Deputierten **Etienne, Deschanel** und **Chailley**, welche an der Spitze der großen kolonialen Vereinigungen stehen, richteten an alle **Kolonial-Vereine** einen dringenden **Aufruf** zur **Bildung eines kolonialen Zentralverbandes**, welcher die durch den neuen französischen Zolltarifentwurf schwer bedrohten Interessen der Kolonien mit aller Entschiedenheit zu schützen hätte.

= **Paris**, 10. Febr. (Tel.) Der **Budget-Ausschuß der Kammer** bewilligte einen **Kredit** von **2 Millionen Franks** zur **Errichtung** eines 800 Mann starken **Bataillons schwarzer Truppen in Algerien**; der Arbeitsausschuß hat sich für diesen Plan bereits günstig ausgesprochen.

Die Veränderungen im Militärkabinett.

= **Paris**, 10. Febr. (Tel.) In einer **Unterredung**, die der Kriegsminister **General** Brun gestern abend mit dem **Ministerpräsidenten** hatte, wurde **entschieden**, daß **sämtliche Offiziere**, die seit mehreren Jahren dem **Kabinett des Kriegsministers angehören**, in ihre **Regimenter geschickt** werden sollen. Es heißt, daß nicht der angeblich in die Angelegenheit der sogenannten Auskunftszettel verwickelte Oberst **Jaquot**, sondern Oberst **Ebner**, der früher an der Spitze des Militärstaates des Präsidenten der Republik stand, zum **Nachfolger des Generals Toutée** als Chef des Militärkabinetts ernannt werden dürfte.

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 10. Febr. Das **Gesetzes- und Verordnungsblatt** gibt zum Vollzuge des § 19 des Reichsgesetzes vom 13. Juni 1873 über die Kriegsleistungen, die Beträge der Vergütungen bekannt, welche für Landlieferungen in der Zeit vom 1. April 1910 bis 1. April 1911 gewährt werden. Die Durchschnittspreise sind berechnet auf Grund der Preisangaben aus den Jahren 1900 bis 1909 unter Weglassung des teuersten und billigsten Jahres.

= **Karlsruhe**, 10. Febr. Die Zahl der zum Vertrieb im Großherzogtum Baden zugelassenen **Lose** der 3. und 4. Serie der Geldlotterie zur Wiederherstellung der St. Florenzkirche in Nürnberg wurde um je 10 000 auf insgesamt je 20 000 Stück erhöht.

sch. **Mannheim**, 11. Febr. (Privattel.) In Mannheim kommt es zum **Milchkrieg**. Die **Vereinigung** der **Mannheimer Milchhändler** hat in einer gestern nachmittag abgehaltenen, stark besuchten **Versammlung** beschlossen, die von den Produzenten ins Auge gefaßte **Milchpreiserhöhung von 1 ₰ pro Liter nicht zu zahlen**. Gewerkschaftssekretär **Nagel** sicherte der Versammlung die Unterstützung des Gewerkschaftskartells in dem Kampfe zu. Es wurde **einstimmig** eine **Resolution** angenommen, in welcher die von Produzenten beabsichtigte Erhöhung **verurteilt** und gelobt wird, durch eisernen Zusammenschluß die Erhöhung abzuweisen. Eine **Kommission**, die mit der Leitung der **Boykottbewegung** betraut wurde, wird ermächtigt, mit dem **Gewerkschaftskartell** und allen in Betracht kommenden Faktoren in Verhandlung zu treten, da die Preiserhöhung in jeder Beziehung **ungerechtfertigt** sei. Ferner wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die **Stadtverwaltung** den **Bestrebungen** auf **Verteuerung** der **Milch** mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln **entgegentreten** wird.

=:= **Pforzheim**, 10. Febr. Der 19jährige Taglöhner Chr. Friedrich **Müller** hat sich, wahrscheinlich infolge Liebeskummer, mit **Lysol vergiftet**.

r. **Bühlertal**, 10. Febr. Zur Mahnung an die Eltern dient folgender hiesiger Vorfall: Ein **fünfjähriger Junge** machte sich mit einer **leeren Carbit-Trommel** zu schaffen, in welcher sich noch kleine Reste Carbit befanden. Er schüttete Wasser hinzu und wollte das sich entwickelnde Gas **anzünden**, als die Trommel plötzlich **explodierte** und dem Jungen das Gesicht jämmerlich **verbrannte**. Wenn der Knabe auch mit dem Leben davonkommen sollte, so besteht doch größte Gefahr für das Augenlicht des Kindes. — Wegen **dringenden Verdachts**, den in der Nacht von Sonntag auf Montag ausgebrochenen **Brand gelegt** zu haben, dem das ganze Anwesen des **Anton Gutmann** zum Opfer fiel, wurde der hoch in den 60er Jahren stehende hiesige Bürger **Pankratius Striebel verhaftet**.

(=) **Offenburg**, 10. Febr. Die bereits gemeldete **Verhaftung** des in Wolfach und Umgegend wohl bekannten **Rechtsagenten Rapp** hat allgemein überrascht. Rapp betrieb seit einer langen Reihe von Jahren eine schwunghafte Rechtsagentur und wurde bis in die letzten Jahre allgemein für wohlhabend gehalten. Durch Erwerbung und Betrieb des Gasthauses zum Hirschen in **Wolfach** scheint Rapp in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen zu sein, und vergriff sich dann an fremden Geldern in ziemlich hohem Betrage.

⊙ **Lahr**, 10. Febr. Der seit verhältnismäßig kurzer Zeit als Wohnungskontrolleur und Feuerbeschauer angestellte, dem Stadtbauamt zugeteilte Beamte Ludwig **Wießler**, von Wertheim gebürtig, hat sich heute morgen, wie von uns schon kurz berichtet wurde, vor der Station Freiburg im **Zuge erschossen**. Der junge Mann lebte in letzter Zeit auf großem Fuße, seine Schulden, namentlich in Wirtschaften, häuften sich; in Geldverlegenheit geraten, **entwendete** er in einem hiesigen Juwelierladen einen **Brillantring** im Werte von 160 ℳ. Als Wießler die **Verhaftung bevorstand**, suchte er sich dieser durch die **Flucht** zu entziehen, ging zunächst zu Fuß nach einer benachbarten Station und bestieg dort den nach Freiburg fahrenden Zug, wo er in einem Kupe 2. Klasse seinem bewegten Leben ein Ziel setzte.

=:= **Köndringen** (A. Emmendingen), 10. Febr. Der 32jähr. Knecht Michael **Leidig** aus Altmünster (Württemberg) trank infolge einer **Wette** in wenigen Minuten **einen viertel Liter Kirschwasser**. Der Betrunkene wurde in den Ortsarrest gebracht, wo er an **Alkoholvergiftung starb**.

:,: **Bonndorf**, 10. Febr. Der 12jährige Knabe aus **Brunnadern**, der von einem Spielkameraden durch einen **Schuß verletzt** wurde, ist im hiesigen Spital **gestorben**.

T. **Müllheim**, 10. Febr. Unser zwei Stunden von hier an der Bahnlinie nach Basel gelegener Nachbarort **Bellingen** wurde in der vergangenen Nacht von einem **Schadenfeuer** heimgesucht. **Vier große Höfe**, darunter derjenige des Bürgermeisters Heitz, wurden ein Raub der Flammen. Leider fehlte in hiesigem Orte ein Telephon, um von den Nachbargemeinden rechtzeitig Hilfe zu erbitten. Auf dem Brandplatz erschienen Feuerwehren von Schliengen, Auggen, Bamlach, Rheinweiler, Müllheim und auch aus dem benachbarten Elsaß. Wie das Feuer entstanden, darüber weiß man noch nichts bestimmtes.

= **Lörrach**, 10. Febr. Heute morgen brach in der Fabrik Köchlin, Baumgartner u. Cie. **Feuer** aus, dem ein Teil der Fabrik, in dem die Schreinerei untergebracht war, vollständig zum Opfer fiel. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

= **Waldshut**, 10. Febr. Die **neu errichtete Ortsviehversicherungsanstalt in Riedern** (Amt Waldshut) wurde dem Viehversicherungsverband mit Wirkung vom 1. Januar 1910 angeschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Februar.

:= **Hofbericht.** Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Legationsrats Dr. **Seyb**, des Ministers Freiherrn v. **Bodman** und des Geheimerats Dr. Freiherrn v. **Babo**.

= **Aus der katholischen Gemeinde.** Durch Verfügung des **erzbischöflichen Ordinariats** wurden die Pfarrei **Daxlanden** vom Kapitel Ettlingen getrennt und dem Kapitel Stadt Karlsruhe zugeteilt.

⊞ **Beschädigungen an den Obstbäumen durch Schneedruck.** Der naßgefallene Schnee richtet an den Obstbäumen erheblichen Schaden an. Viele Aeste brechen, teilweise werden Bäume ganz auseinandergerissen. Die Obstzüchter sollten diese Schäden in möglichster Bälde beseitigen und die entstandenen Wunden schützen. Alle gebrochenen Aeste müssen an ihrem Entstehungspunkte sauber und glatt abgenommen werden, die Wundränder sind mit dem Messer glatt zu schneiden und sofort mit Baumwachs zu bestreichen. Der übrige Holzkörper wird mit Steinkohlenteer, Karbolineum oder Oelfarbe bestrichen und so gegen Fäulnis geschützt. An Bäumen, wo ein Ausschlitzen der Aeste eingetreten ist, müssen auch die Schlitzwunden glatt geschnitten und alle zersplitterten Teile bis auf festes Holz entfernt werden. Die Desinfizierung des Holzes erfolgt nach Bestreichung der Wundränder mit Baumwachs, ebenfalls mit obgenannten Mitteln. Bruchstellen, die nicht erheblicher Art sind, sodaß noch ein Verwachsen der Wunden möglich, müssen sorgfältig verbunden und gegen Außenluft und Feuchtigkeit gut mit Baumwachs geschützt werden. Lehmbrei mit Kuhfladen gemischt eignet sich im Winter zum Verstreichen derartiger Wunden nicht, da er gefriert, alsdann Risse bekommt und Luft durchläßt. Die mit einem oben genannten Verbande versehenen Aeste müssen festgemacht werden, teilweise mit Halter und Ketten oder auch Schienen erhalten, damit sich der Verband nicht lockern kann. Hauptsächlich werden solche Bäume durch Schneedruck geschädigt, welche zu dichtkronig sind. Die Obstzüchter sollten aus diesem Grund auch dafür sorgen, daß ihre Obstbäume stets genügend ausgelichtet werden, dadurch wird derartigen Schädigungen am meisten vorgebeugt. Bei Eintreffen großer Schneemassen empfiehlt es sich, ein Abschütteln der Bäume. Nur wenn Schnee in der Blütezeit der Bäume fällt, ist es besser, er bleibt als Schutz gegen zu schnelles Auftauen auf den Blüten liegen.

‡ **Séance de Diction. — Französischer Rezitationsabend.** Mademoiselle Louise **Lavater**, professeur de diction au Conservatoire de Genève, Schülerin von Le Bargy du Théâtre Français, Paris, die hier schon im verflossenen Jahre einer auserlesenen Zuhörerschaft durch künstlerischen schönen Vortrag älterer und moderner französischer Dichtungen großen Genuß bereitete, wird auf vielfachen Wunsch am Mittwoch, den **23. Februar**, abends 8 Uhr, im Saale des Großherzogl. **Konservatoriums** für Musik einen öffentlichen „Vortrag" halten, der den Freunden der französischen Sprache zweifellos sehr willkommen sein wird, umsomehr, als seit Jahren kein derartiger Genuß geboten werden konnte. — Das Arrangement des Abends, sowie der Billetverkauf ruht in den Händen der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

hd **Berlin**, 10. Febr. **Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen** werden ihre **Reise nach England** voraussichtlich **Montag abend antreten** und zwar unter Benutzung des **Schnellzuges Hamburg—Cöln—Vlissingen**, wo das Prinzenpaar am Dienstag-Morgen durch den **deutschen Gesandten** im Haag begrüßt wird. Die Ueberfahrt nach **Dover** erfolgt mit dem **Dampfer „Deutschland"**.

= **Madrid**, 10. Febr. In **Santo Colonia** bei Logrone in Nordspanien **versammelte sich die Menge** auf dem Stadtplatze, um gegen die **Ernennung des Gemeindesekretärs Einspruch** zu erheben. Als der **Bürgermeister, Friedensrichter** und mehrere Gemeinderäte die **Leute** zu **beruhigen** suchten, wurden aus der Menge **mehrere Schüsse** abgefeuert und der **Bürgermeister**, sowie der **Friedensrichter lebensgefährlich verwundet**.

= **Petersburg**, 11. Febr. Der **Zar** verbrachte den gestrigen Nachmittag in **Petersburg** im Anitschkoff-Palais bei der **Zarin-Mutter** und fuhr darauf vom Winter-Palais den **Newski Prospekt** entlang **ohne jede Begleitung und Schutzwache**. Er sah **ausgezeichnet** aus und erschien in bester Laune. Die Wenigsten erkannten ihn in seiner bescheidenen Uniform als Garde-Oberst. Der Zar amüsierte sich über die Vielen, die ihn ansahen, aber nicht erkannten und ohne Gruß vorüber gingen. Diese Fahrt bildete gestern das allgemeine Gesprächsthema.

hd **Petersburg**, 11. Febr. Nach vertrauenswürdigen Meldungen hat sich der **Zustand der Zarin so verschlimmert**, daß eine **Gesundung kaum zu erhoffen ist**. Sie wandelt manchmal stundenlang ruhelos durch ihre Gemächer, nachdem sie aus Angst vor irgendwelcher ihr drohender Gefahr Fenster und Türen verschlossen hat. In diesem Zustande **erkennt** die Kranke **weder ihre Kinder noch den Zaren**. Sie befindet sich dann in **vollständiger geistiger Umnachtung**. Diese Anfälle treten stets im **Gefolge schwerer Nervenkrisen** auf, die ebenso wie die vom Arzt konstatierte **Anschwellung der Füße** auf ein **Herzenleiden** zurückzuführen sind, das einen **chirurgischen Eingriff** erfordert hätte, zu dem sich aber die Zarin **nicht rechtzeitig entschließen** konnte.

hd **Athen**, 10. Febr. Am **26. März** d. J. findet, wie aus **Corfu** berichtet wird, im Park des Achilleion in Gegenwart des Kaisers die **Aufstellung** und **Einweihung des neuen Achilles-Denkmals** statt. Deutsche Matrosen einiger Kriegsfahrzeuge, die zu jener Zeit vor Corfu ankern werden, werden die Ehrenwache stellen.

Die Erkrankung des Königs von Schweden.

hd **Stockholm**, 11. Febr. Der **Zustand des Königs Gustav** ist andauernd **relativ befriedigend** und der **Heilungsprozeß** schreitet **normal** vorwärts. Die Aerzte hoffen, daß der König das **Bett spätestens in drei Wochen** wird **verlassen** können. Die Temperatur ist noch etwas über normal. Nach dem gestern vormittag ausgegebenen Bulletin hatte der Kranke in der **vorigen Nacht** etwa 5 **Stunden ruhig geschlafen**. Gestern wurde die **Wunde genäht** und die **Eiterröhre herausgenommen**. Der König ließ den Kammern für die Anteilnahme seinen Dank aussprechen. Gestern nachmittag konnte der König nennenswerte Quantitäten von Nahrung zu sich nehmen. Die **Kräfte nehmen** zu. Die Temperatur betrug 37½.

Zum Tode des Grafen Tattenbach.

= **Madrid**, 10. Febr. Nach dem **Bekanntwerden** des **Todes** des deutschen Botschafters **Grafen Tattenbach**, stattete der **König** sogleich der **Gemahlin des Botschafters** einen **Beileidsbesuch** ab und versicherte die **Gräfin** seiner **lebhaften Anteilnahme**.

Nach dem König begaben sich der **Infant Ferdinand, Prinz Leopold von Battenberg**, und der Vertreter der **Infantin Isabella** gleichfalls in die Botschaft, um ihr **Beileid** auszudrücken. Der Ministerpräsident **Canalejas** unterbreitete dem **König** ein **Dekret**, wonach dem verstorbenen **deutschen Botschafter beim Leichenbegängnis**, das am Sonntag abend stattfindet, die **Ehrung eines Generalkapitäns** erwiesen werden soll.

= **Madrid**, 10. Febr. Aus Anlaß des **Hinscheidens** des deutschen Botschafters **Grafen von Tattenbach** richtete der **König** an den **Deutschen Kaiser** ein in herzlichsten Worten gehaltenes **Beileidstelegramm**, in dem es heißt, der Kaiser habe einen **treuen Diener verloren** und der König einen **aufrichtigen Freund**, dem er stets ein **ehrendes Andenken** bewahren werde.

Vom Balkan.

= **Saloniki**, 11. Febr. Nach einer amtlichen Meldung haben einige seither in Griechenland lebende Bandenführer eine **neue starke Bande** in **Calabaka** (Tessalien) **gebildet**, die **versucht**, in **türkisches** Gebiet **einzudringen**. Der Bandenführer **Jowan Sterio** ist bei **Jundschilar** im Bezirk Saloniki **erschossen** worden.

M. E. **Konstantinopel**, 11. Febr. (Privattel.) Wie „Sabah" meldet, **besteht die Pforte** nach wie vor **darauf, daß die Kretafrage noch vor dem Zusammentritt der griechischen Nationalversammlung entgültig geregelt wird**. Bisher hätten sich die **vier Kretamächte noch nicht geeinigt**, auf welche Art sie die Forderungen der Pforte sicher stellen wollen.

mk **London**, 11. Febr. (Privattel.) **Der gestrige Ministerrat beschloß der „Morningpost" zufolge in der Kretafrage die unbedingte Aufrechterhaltung der türkischen Souveränität über Kreta.**

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 10. Febr. (Offizieller Bericht.) Kleines Geschäft war heute in Aktien der Zuckerfabrik Waghäusel zu 175 Proz. Sonstiges ohne besondere Veränderungen.

Briefkasten.

M. B. 100: Die **gesetzliche Kündigungsfrist** beträgt für die **Kellnerin** allerdings **zwei Wochen**. Nach der Anfrage ist es aber in beiderseitigem Einvernehmen wegen Ungewißheit über die Dauer der Krankheit der Kellnerin zu einer sofortigen Vertragsaufhebung und zur Neueinstellung einer anderen Person gekommen, sodaß eine Entschädigung wegen Nichteinhaltung der Kündigungsfrist nicht berechtigt ist. Berufen Sie sich auf das Zeugnis der Ehefrau und die Postkarte der Kellnerin. Auf den Eid über die Vereinbarung keiner Kündigungsfrist kommt es erst in zweiter Linie an. Die Entschädigung ist zudem zu hoch gegriffen.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

⊞ **Schönwald**, i. Schwarzwald, 11. Febr., morgens. 5 Grad Kälte, Schön, Schneehöhe 60 Zentimeter, Neuschnee 10 Zentimeter, Skibahn sehr gut.

⊙ **Schonach** (Triberg), 10. Febr. Sonnenschein. 5 Uhr nachm. 4 Grad Kälte, alter Schnee 60 Zentimeter, Neuschnee 10 Zentimeter. Schneebeschaffenheit sehr gut. Skibahn sehr gut.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 10. Febr. 3,38 m (9. Febr. 3,35 m).
Schusterinsel, 11. Febr. Morgens 6 Uhr 2,96 m (10. Febr. 3,30 m).
Kehl, 11. Febr. Morgens 6 Uhr 3,95 m (10. Febr. 4,79 m).
Mannheim, 11. Febr. Morgens 6 Uhr 6,60 m (10. Febr. 6,28 m).

* * *

):(**Maxau**, 11. Febr. (Privattel.) Der Rheinpegel zeigte heute früh 6 Uhr einen Wasserstand von 7 m, um 9 Uhr 6,98 m. Das **Wasser fällt langsam**.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 11. Februar:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
I. Bad. Kynolog. Verein. 8½ Uhr Vereinsabend im Palmengarten.
„Friedrichshof". Heute abend 8 Uhr Konzert der rumänischen Kapelle im Gartensaal.
Fußballklub Frankonia. 8 Uhr Spielerversammlung im Klubhaus.
Fußballklub Phönix. Palmengarten.
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Grund- und Hausbesitzerverein. 8½ Uhr Versammla. i. Friedrichshof.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Museumsaal. 7½ Uhr Chopinabend.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen f. Mitgl. u. Zögl. Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr ausübende Mitgl. u. Zögl. Turnh. Realgymn.
Verb. deutsch. Handlungsgehülfen zu Leipzig. 9 U. Vers., Landsknecht.

Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken delicateste Suppeneinlagen. 935a

Prinzess-Maccaroni delicat! 935a

Hustentod

Hustentod-Tabletten oder Hustentod-Tropfen (R. patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe überraschend schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. Mk. 1.—. Hierfür gibt es nichts „angeblich Besseres". Haupt-Depot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Waagen.

Der akademische Ski-Kurs auf dem Ruhstein.

Br. **Karlsruhe**, 11. Febr. In düsteres Halbdunkel war der nahende Morgen noch gehüllt, als heitere Klänge die Schläfer auf dem Ruhstein weckten. Es war Fastnachtsonntag. Die Teilnehmer am Akademischen Ski-Kurs hatten sich schon am Tage vorher in großer Anzahl aus dem ganzen badischen Lande eingefunden. Frische, frohe Menschen waren es, die freudig die Sorgen des Alltags für ein paar Tage an den Nagel hingen, um die Schönheiten der Winterlandschaft zu genießen und unter Leitung ausgezeichneter Lehrer zu tüchtigen Ski-Fahrern ausgebildet zu werden.

Kaum war es hell geworden, so sah man Männlein und Weiblein auf den Brettern, und der Eifer, mit dem dieselben an die Arbeit gingen, zeigte, daß es ihnen ernstlich darum zu tun war, etwas zu lernen. Prof. **Paulke**, die Seele des Ganzen, war überall, lehrte, leitete und ordnete. Weder die Angst vor zu vielem Fallen, noch die manchmal ungünstige Witterung konnten die Teilnehmer verhindern, immer wieder zu üben. Darum wurden sie auch alle reichlich belohnt, und als sie am Mittwoch schieden, hatten sie alle viel gelernt.

Es ist etwas schönes um den Schnee; je mehr man ihn kennen lernt, desto lieber gewinnt man ihn. So war es auch auf dem **Ruhstein**. Die Liebe zum Schnee und der schönen Winterlandschaft befestigte sich von Tag zu Tag mehr bei den Teilnehmern. Je mehr sie sich dieser Liebe bewußt wurden, desto froher und heiterer wurden sie, desto mehr gesundeten sie an Leib und Seele. War der Tag mit Ueben vergangen, so brachte die Nacht eine heitere Geselligkeit mit Spiel und Tanz, und die Zeit verging im Flug. So kam der Mittwoch, der Abschiedstag, und wehmütig wurde es manchem zu Mute, als er scheiden sollte. Geschieden muß sein, aber die Natur gab ihre schönste Erinnerungsgabe, der Gedanke an ihre Schönheit, den Menschen mit ins Tal. Es war ein selten schöner Wintertag. Die Luft war rein und klar, und silbern glänzte die Sonne an den Hängen. Ein zartes Flimmern, eine abgeklärte Ruhe und seltene Schönheit lag in der Luft. Das schönste Erinnerungszeichen für den scheidenden Skiläufer. Er steigt hinunter ins Tal und verkündet aller Welt, was er erlebt, — und wirbt neue Anhänger, damit sie auch gesunden an Leib und Seele. Dem Akademischen Skiklub sei herzlichst gedankt, daß er es ermöglichte, solche Schönheiten zu erleben.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

= **Berlin**, 10. Febr. Bei der fortgesetzten 2. **Beratung des Militäretats** legt

Kriegsminister von **Heeringen** zunächst dem Abgeordneten Müller-Meiningen gegenüber dar, daß die **kommandierenden Generäle** verhältnismäßig die **schlechtest besoldeten Offiziere** seien. Was die **Bevorzugung des Adels** in der Armee betreffe, so bleibe er dabei, daß in der Armee im praktischen Leben ein Unterschied zwischen Adeligen und Nichtadeligen nicht gefühlt werde. Der nach Breslau strafversetzte Kompagniechef von **Grolmann** habe sich in seiner neuen Dienststellung trefflich geführt. Den Zubeilschen Klagen wegen Sperenberg werde er nachgehen.

Abg. **Gothein** (frs. Vp.) bezeichnet es als ein Märchen, daß die Bezüge der kommandierenden Generäle in Frankreich größer seien, als bei uns. — Oberst **Wandel** widerspricht dem.

Abg. **Müller**-Meiningen (frs. Vp.) Daß die Offiziere, die sich an mich wenden, ihre Namen nicht genannt wissen wollen, ist doch sehr begreiflich. Sie, Herr Kriegsminister, glauben gar nicht, wie **groß** unter den **Offizieren** die **Erbitterung** ist über die **Bevorzugung der Adeligen.**

Abg. Gans edler Herr zu **Puttlitz** (kons.) Das Bestreben sei jedenfalls vorhanden, die Adeligen nicht zu bevorzugen. — Abg. **Gothein** (frs. Vp.) tritt diesen Ausführungen entgegen.

Abg. **Erzberger** (Ztr.) Im Fall Grolmann ist der springende Punkt doch der, daß dieser strafversetzte Kompagniechef außer der Reihe befördert worden ist. Angesichts dessen kann man im Lande nur schwer an den Ernst der Bekämpfung der Mißhandlungen glauben.

Minister von **Heeringen**: Von 1860 bis 1905 hat sich die Verhältniszahl der Adeligen und Nichtadeligen Generäle und Obersten zu Gunsten der Nichtadeligen verschoben.

Abg. **Gothein** (frs. Vp.) Der Vergleich des Ministers beweist nur, daß infolge der starken Vergrößerung der Armee seit 1860 die Zahl der Adeligen nicht mehr ausreichte, sodaß auf Bürgerliche zurückgegriffen werden mußte

Abg. **Müller**-Meiningen stellt fest, daß der Minister mit keinem Wort mehr auf den Fall Grolmann eingegangen ist.

Damit schließt die Debatte. — Weiterhin klagt

Abg. **Mommsen** (frs. Vg.) über die Fortdauer der Rayonbeschränkungen in Danzig. Oberst **Wandel** erklärte dies damit, daß Danzig als Festung keineswegs aufgegeben sei, sondern als solche noch Bedeutung erhalte.

Abg. **Kobelt** (natl.) wünscht Einschränkung der Betriebs-Werkstätten von Oekonomie-Handwerkern im Interesse des freien Handwerks.

Ein Kommissar des Kriegsministeriums erklärt, daß solche Oekonomie-Betriebsstätten nur noch da eingerichtet würden, wo es dringend geboten erscheint. Für die Wahrung der Interessen der freien Handwerker treten dann noch die Abgg. **Pauli**-Potsdam (kons.) und Irl (Ztr.) ein.

Beim Abschnitt **Offiziere in besonderen Stellungen** kommt

Abg. **Müller**-Meiningen (frs. Vg.) auf die **Stellung des Militär-Kabinetts** zurück. Das verfassungswidrige der ganzen Institution beruhe darauf, daß das Militär-Kabinett in das **Militär-Gerichtswesen** eingreife. Notwendig sei die **Vereidigung der Offiziere auf die Verfassung**, wie diese schon 1850 von dem König ausdrücklich zugesagt und angekündigt worden sei.

Kriegsminister von **Heeringen**: Ich habe nicht gesagt, es sei unmöglich, das Militär-Kabinett dem Kriegsminister zu unterstellen, sondern habe gesagt, dazu müsse die Verfassung geändert werden.

Beim Kapitel **Geldverpflegung der Truppen** wünscht

Abg. **Nehbel** (kons.) Einstellung von Reitpferden für Offiziere im Beurlaubtenstande und kommt auf die Adelsfrage zurück, um die Klagen der Linken zurückzuweisen.

Abg. **Gothein** (frs. Vg.) führt Beschwerde über **Zurücksetzung jüdischer Einjährigen** überhaupt und bei der Wahl zu Reserve-Offizieren im Besonderen.

Kriegsminister von **Heeringen**: Die Fälle, die der Vorredner vorgebracht hat, sollen gründlich untersucht werden. Mehr kann ich nicht tun. Die **vortrefflichen Leistungen der jüdischen Einjährigen** im Einzelnen kann ich ruhig anerkennen. Die Persönlichkeit muß sorgsam daraufhin geprüft werden, ob sie geeignet ist, die **Autorität** zu wahren. Das Recht der Reserve-Offizier-Korps, ihre Mitglieder zu wählen, entspricht einem demokratischen Grundzuge, dessen Berechtigung sie am allerwenigsten bestreiten sollten.

Abg. **Gothein** (frs. Vg.): Nach dem, was wir eben gehört haben, werden die Offizier-Korps erst recht so ablehnend wie bisher gegen jüdische Einjährige bleiben. Sie haben jetzt einen Grund mehr dazu und werden sagen: Es fehlt ihm die Achtung gebietende Erscheinung. (Heiterkeit.) Ueberall wird man den Eindruck haben, daß der Minister das Vorgehen der Offizier-Korps einfach hat verteidigen wollen.

Kriegsminister von **Heeringen**: Ich lege Verwahrung dagegen ein, daß meine Worte irgendwie in antisemitischem Sinne aufgefaßt werden könnten.

Abg. **Mugdan** (frs. Vp.): Das glauben aber doch wohl die Herren auf der Rechten selber nicht, daß in 28 Jahren nicht ein einziger jüdischer Einjähriger befähigt gewesen wäre, Vorgesetzter zu sein! Damit schließt diese Aussprache. Bei dem Kapitel über die **Bildung eines Veterinär-Offizier-Korps** spricht

Abg. **Osann** (natl.) für diese Neu-Einrichtung, desgleichen Abg. **Liebert** (Rp.). Abg. **Sommer** (frs. Vp.) erklärt sich namens des größeren Teiles seiner Freunde gleichfalls für die Vorlage.

Abg. **Zubeil** (Soz.) begründet die Forderung seiner Partei auf Einschränkung der Militär-Musik zur Befriedigung der Zivil-Berufsmusiker.

Abg. **Göhrcke** (natl.): Die Verfügung der Militär-Verwaltung wird nicht vollständig durchgeführt. Man sollte auch dafür sorgen, daß die Militär-Büchsenmacher dem Handwerk nicht Konkurrenz machen.

Abg. **Irl** (Zentr.) stimmt zu und erweitert die Frage auf die Militärschmiede. Abg. **Kopsch** (frs. Vp.) spricht in gleichem Sinne über die Militärmusiker. Oberst **Kandel** macht Mitteilung über die erlassene Verfügung.

Abg. **Wehl** (natl.) führt Beschwerde darüber, daß das Proviantamt in Hannover Heu in Holland kaufe. Oberst **Zastrow** erwidert, daß dies nur im Notfalle geschehe. Abg. **Wehl** (natl.) widerspricht dem.

Alsdann vertagte das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr, nachdem der Präsident noch Abendsitzungen in Aussicht gestellt hat. Schluß 6½ Uhr.

Gelegenheitskauf.

Brillantringe, je 1 Stein, eine Partie im Auftrag ganz billig zu verkaufen, Preis per Stück von Mk. 60 bis 400. Ausnahmsweise billig. 2195.2.2

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage.
Auch wird alt Gold in Zahlung genommen.

Wilh. Verspohl
Elektrotechnisches Geschäft
Teleph. 2725 **Karlsruhe i. B.** Kurvenstr. 21
empfiehlt sich zur 2244*
Projektierung und Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen
im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.
Erweiterungen und Reparaturen an bestehenden Anlagen. — Reparaturen von Elektromotoren und Dynamos. — Schwachstrom-Anlagen.
Lager elektrotechnischer Bedarfs-Artikel,

Detektiv-Institut „Greif“ Karlsruhe, Schloßplatz 5 parterre, Inh. Ernst Geugelin u. Math. Maier, Krim.-Komis. a. D. besorgt überall gewissenhaft u. diskret Erforschungen nach Beweis- u. Entlastungsmaterial in Straf-, Zivil-, spez. Ehescheidungs- u. Alimentationsprozessen usw., heiml. Beobacht. u. Ueberwachungen, Auskünfte üb. famil. Verhältn., Vorleben, Ruf, Charakter 2c. Nur persönl. Erledigungen. Durchaus routiniert, langjähr., praktische Tätigkeit, feinste Referenz., koulante Berechng. B[illig]6.6

Neu!
Dr. med. Löfflers
Orthopädos-Stiefel
Kein Senkfussleiden mehr.
Federnde Polsterung unter den Fussballen.
Ueberraschend angenehmes Tragen.
Verlangen Sie bitte Gratis-Broschüre. 2247
Nur erhältlich im
Reformhaus z. Gesundheit, Karlsruhe, Kaiserstrasse 40.

Geflügel!
nur **feinste Mastware**,
zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend:

Brathahnen	von Mk.	**1.30**	bis Mk.	**1.50**
Poulets	„ „	**1.60**	„ „	**2.00**
Poularden	„ „	**2.20**	„ „	**3.00**
Kochhühner	„ „	**2.00**	„ „	**2.80**
Enten	„ „	**3.50**	„ „	**4.—**

Ia. junge Bratgänse, Pfd. **95** Pfg.
Waldstr. 61 (Ludwigspl.) **W. Kloster** Telephon 1837.

Billig und gut
für **36** Pfennig, erhalten Sie eine 2 Pfund-Dose
Schnittbohnen,
für **85** Pfennig eine 2 Pfund-Dose
Schnittspargeln,
für Mark **1.20.—** eine 2 Pfund-Dose
Stangenspargeln
bei 932.10.8
W. Erb, am Lidellplatz.

Welche Cartonnagenfabrik in der Nähe von Rastatt od. Karlsruhe liefert bedeutender solventer Firma, welche fortlaufend großen Bedarf an Verpackungsmaterial hat, **Pappkartons, Schachteln** 2c. preiswert?
Angebote unter Nr. 1124a beförd. die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Für kleinere Wurstlerei **suche** eine
komplette Einrichtung,
elektrischen Motor (Blitz Wolf) und Waschmaschine.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1295a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Heirat.
Witwer, mitte der 40er, kath., mit schönem Geschäft, zwei größ. Knaben, wünscht sich mit bravem Mädchen mit etwas Vermögen wieder zu verheiraten. Offerten eventl. mit Photographie unter Nr. 1106a an die Exp. der „Bad. Presse“. Anonym zwecklos.

Für eine größere, an einem günstigen Platze gelegene
Wirtschaft
in einer größeren Garnisonsstadt der Vorderpfalz per 1. April nächsthin tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute gesucht.
Offerten mit Angabe der Kaution unter Nr. 1256a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Zu verkaufen: 1 gebr. Herd, 10 M, 1 Küchenschr. 16 M, 2 Bettladen 6 u. 8 M, 1 Schrank 10 M. B4804 **Bachstraße 50, III., l.**

2 gut erhaltene, polierte **Bettstellen** billig **zu verkaufen.** B4747 2.2 **Augartenstr. 40, 2. St. lks.**

Bereits neuer **Gehrock-Anzug**, mittlere Figur, billig zu verkaufen. B4852.2.2 **Rüppurrerstr. 17, 4. St.**

125 Liter reingebrannter Traubentresterbranntwein
zu verkaufen. Abzugeben pr. Flasche 37 Ltr. gegen Nachnahme. Offerten unter Nr. 1304a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Karlsruhe — Rathaussaal.
Montag den 14. Februar 1910, abends 8 Uhr:
Vorlesung
aus 1699.2.2
Ovids Metamorphosen
gehalten von
Maria Bassermann
Karten: Saal M 3.— und 2.—, Galerie M 1.50. Lehrkräfte, Studierende und Schüler der hiesigen Lehranstalten die Hälfte.
Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstrasse 159, Eing. Ritterstr., und an der Abendkasse.

Badische Männer-Kranken-Versicherung
E. H., **Durlach-Karlsruhe,**
Friedrichstraße 11.
(Mit Abteilung **B: Frauen-Kranken-Versicherung).**
Für die Bezirke **Sinsheim, Kehl, Offenburg, Freiburg** und **Lörrach** suchen wir 2260
tüchtige, ehrliche Herren als
Bezirks-Verwalter.
Offerten nimmt entgegen **Die Direktion.**

Israelitische Gemeinde.

11. Febr.	Abendgottesdienst	5[30]	Uhr
12. Febr.	Morgengottesdienst	9	„
	Jugendgottesdienst	3	„
	Sabbat-Ausgang	6[30]	„
Wrktgs.	Morgengottesdienst	7[15]	„
	Abendgottesdienst	5[30]	„

Isr. Religionsgesellschaft.

11. Febr.	Sabbat-Anfang	5[30]	Uhr
12. Febr.	Morgengottesdienst	8	„
	Schülergottesdienst	2[30]	„
	Nachm.-Gottesdst.	4	„
	Sabbat-Ausgang	6[30]	„
Werktgs.	Morgengottesdienst	7	„
	Nachm.-Gottesdst.	5	„

1/6 Theaterabonnement
Balkon 1. Reihe, wegen Versetzung sofort abzugeben. 2253
Bunsenstraße 11, 2. Stock.

Abhanden gekommen
am 7. d. Mts. in der Restauration Ziegler, Bahnhofstr. ein **schwarzer Pelz** (Skunks). Etwaige Auskunft wird gut belohnt. 2256.2.1
Gottesauerstraße 10, 2. St.

Hund abhanden gekommen
Rotweiler Rasse, Rüde, hellgelbe Abzeichnung. B5016
Abzugeben **Morgenstr. 53, 1. St.**
Vor Ankauf wird gewarnt.

Existenz
lohnender Erwerb
mit **geringstem Kapital** bietet sich jedermann durch kleine Selbstfabrikation. 1331a
Richard Böhmler u. Co., Stuttgart.

Zum Abschluß von 2 Schaufenstern werden zwei gut erhaltene
Glastüren, ungefähr 3 m hoch, 1.75 m breit **zu kaufen gesucht.** Off. m. Preis unt. Nr. B4939 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Klavier,
gebr. Piano oder Tafelklavier, zu **kaufen gesucht.** Offert. mit Preisangabe unt. B5029 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebrauchtes Fahrrad,
mit Freilauf, guterhalten, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preis und Markenangabe an B5005
O. Nenno, Kriegstraße 120.

Gut erhaltener, mittelgroßer Reisekoffer
wird **zu kaufen gesucht.** B5001
Gartenstraße 2, 4. St., r.

Pianino, vorzügl. Instrument, wird äußerst billig abgegeben. **H. Müller,**
B4947 Wilhelmstr. 4a, part.

Billig zu verkaufen ein neu überzogenes, guterhaltenes **Billard**, ebendaselbst **2—3 Dienstbotenbetten** auch verschiedene Reste **Branntwein** bei 1233a
Frau Lang Witwe,
Gaggenau, Hauptstr. 77.

Damen-Fahrrad,
fast neu, mit Freilauf ist für den Preis von 75 Mk. zu **verkaufen.** Besichtigungszeit mittags von 1—2 und abends von 7—8 Uhr. B4965
Rüppurrerstr. 17, 2. St., rechts.

Fahrrad, noch wie neu, bill. zu verk. Anzusehen v. 6 Uhr abends. B5025 **Morgenstr 16, III. r.**

Schön., gr. Schreibbureau,
dunkel pol., nußb. Spiegelschrank, 2 extra große Ia. Roßhaarmatratzen, 1 groß. Waschzuber Mk. 3.50, 1 pol. Pfeilerkommode „ 7.00, 1 Blumentisch „ 5.50, 1 Coup. Seid.-Atlas f. Steppdecken sind billig **zu verkaufen.** B5014 B5015 **Lessingstr. 33, im Hof.**

2 Bettladen,
neu, 2 gepolsterte oder Patent-Röste, 2 dreiteilige Kunstwoll-Matratzen, 2 Polster werden für 170 Mark abgegeben. B4779
Waldstraße 22, Laden.

Wegen Rationsverlust verkäuflich:
1. **Ostpr. br. Wallach**, 1,62 Stm., 10 J., durchaus straßen- und truppenfromm, sehr leicht zu reiten. 1200 Mk.
2. **Ungar. br. Wallach**, 1,65 Stm., 7 J., in jedem Dienst u. Gelände geritten, sehr ausdauernd, vorzügliches Jagdpferd. 1294a3.1
I. Batterie F. A. 51, Straßburg-Neudorf.
Oberstabsveterinär **Rummel.**

Salon-Flügel von Bechstein,
vorzüglich im Ton und gut erhalten, ist **billig zu verkaufen.** 2048.3.2
J. Kunz, Pianolager, Karlfriedrichstr. 21, Rondellpl.

Komplette **Betten** von 30 bis 60 Mk., **Schränke**, eint., 8 Mk., zweit. 20 bis 25 Mk., **Chiffonniere** 25 bis 45 Mk., **Kommode** 20—25 Mk., **Tische** 3 bis 10 Mk., **Stühle** in allen Preislagen, **Waschkommode** m. Marmor, **Vertiko, Federbetten** u. **Matratzen, Küchenmöbel, Herde** 2c. werden fabelhaft billig verkauft bei **Gutmann, Rudolfstr. 12** i. Quergebäude. B[ess]

Registrierkasse, neuestes Modell, bill. abzugeb. Off. u. Nr. B4967 an die Expedit. der „Bad. Presse“. 2.1

Chaiselongues, neu, gut gearb., f. nur 24 Mk. zu verkaufen. B5024
Werner, Schloßplatz 13, part., rechts, Eingang Karl-Friedrichstr.

Neuer Taschendiwan
billig zu verkaufen. B5020.2.1
Gartenstraße 8a, Hth. II. r.

Kinderbettstelle,
neu, elegant, für nur 9 Mk. zu verk. **Werner, Schloßplatz 13,** Eingang Karl-Friedrichstr. part. r. B5023

Feines, eis. **Kinderbett**, eleg. **Herren-Paletot**, fast neu, billig zu verkaufen. B4950
Tullastraße 82, 4. St. r.

Gasherd
mit Kupfer-Wasserschiff, 2 Backöfen, komplett, in bester Konstruktion, ist billig zu verkaufen. B4992
Gartenstr. 10, Hof rechts, 2. St.

5 große **Standkohlen-Elemente**,
4 große **Meidinger Elemente**,
2 **Schalmei-Glocken**,
1 **Rolais** und diverse Sachen,
1 **Fahrrad**, 30 Mk., gut erhalten,
billig zu verkaufen. B4941
Augartenstr. 25, 3. Stock.

Ein fast neuer **Sport-Liegwagen** ist zu verkaufen. B4955
Rudolfstr. 16, 4. Stock, links.

Guterhaltener, **brauner Kastenwagen zu verkaufen.** B4948
Marienstraße 20, IV.

Elegant., schw. **Smoking-Anzug**, **Ueberzieher** für mittleren u. stärk. Herrn, einz. **Gehrock**, feines **Damen-Jackett**, eleg. **Spitzen-Jacke, Spitzen-Capes, Regenmantel, Plüsch-Capes, w. Kleid** u. **Bluse, schwarz-seidene Blusen** billig zu verkaufen. B4996
6 Kriegstraße 6, 2. Stock.

Konfirmandenanzug
aus feinem Tuch, nach Maß, wenig getragen, sowie ein guterhaltener
Herrenüberzieher billig abzugeben.
B4985 **Leopoldstraße 1a, 4. St.**

Wolfshunde.
Ein Wurf junge Wolfshunde sind billig zu verkaufen. 2254.2.1
Schützenstraße 42, Laden.

Kanarienvogel,
gut singender, billig zu **verkaufen.** B4954 **Wilhelmstr. 2, Laden.**

Billig abzugeben: B[ess]
Heu, Öhmd, Dickrüben u. Saathafer.
Karlsr.-Rintheim, Hauptstr. 2.

Alldeutscher Verband.

Am **Freitag** den **18. Februar 1910, abends halb 9 Uhr,** im **Saal III Schrempp:**

Vortrag

des Herrn **Dr. Fellmeth** über

„Die staatsbürgerliche Erziehung".

Zur Besprechung dieser augenblicklich wichtigen nnd viel erörterten Frage laden wir unsere Mitglieder, diejenigen der **Kolonialgesellschaft, des Schul-, Sprach-, Flotten- und Ostmarken-Vereins,** sowie **alle Freunde der Sache** herzlichst ein. **Eintritt frei.** 2234.2.1

Der Vorstand.

Einladung.

Nachdem in dem neuen Gesetzentwurf, betreffend **Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung,** der von den städtischen Hausbesitzern und Gewerbetreibenden angestrebten **gerechteren Verteilung der städtischen Umlagelasten** nur in verschwindend geringem Maße Rechnung getragen worden ist, nachdem ferner in diesem Gesetzentwurf die Einführung einer **rigorosen,** in die Eigentumsverhältnisse **tief und rücksichtslos einschneidenden Wertzuwachssteuer** vorgesehen ist, die den Liegenschaftsverkauf schwer behindert und nach und nach vollständig unterbindet, nachdem sodann in letzten Tagen von den Anhängern der **Gartenstadtbewegung** dem Landtag eine Petition vorgelegt worden ist, in der zugunsten dieser den Minderbemittelten **nicht** angehörenden Kreise weitgehende **staatliche und städtische Unterstützungen** verlangt werden, die vorwiegend den die meisten Umlagen zahlenden städtischen Haus- und Grundbesitzern, Handwerkern und Gewerbetreibenden zur Last fallen würden, findet am

nächsten Freitag, den 11. Februar, abends ½9 Uhr,

im großen Saale des Friedrichshofs eine

allgemeine Versammlung

der hiesigen **Grund- und Hausbesitzer, Handwerker und Gewerbetreibenden** statt, in der zu dem Gesetzentwurf Stellung genommen werden soll.

Sämtliche hiesigen **Haus- und Grundbesitzer, Handwerker und Gewerbetreibende** sowie die Herren **Landtagsabgeordneten** werden mit der dringenden Bitte um gefl. Erscheinen eingeladen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein. E. V.

Der Vorstand. 2109.2.2

Café-Restaurant Grüner Baum

Spezial-Ausschank der Brauerei Hoepfner.

Täglich Konzerte (Salonorchester Apollo)

Es ladet hiermit zum Besuche höflichst ein 2118.6.3

Heinrich Götz, Restaurateur.

Hotel u. Restaurant „Friedrichshof"

(Direktion: **G. Münzer**).

Heute sowie jeden Freitag: 2257

Schlachttag.

Stets frisch: **Royal Natives, Helgoländer Hummer.**

Jeden abend:

Künstler-Konzert.

Café-Restaurant Grüner Baum.

Heute: Grosses Schlachtfest.

Ab 6 Uhr Schlacht-Platten. B5026

8 Uhr: **Großes Künstler-Konzert im oberen Saal.**

Es ladet höfl. ein **Heinrich Götz,** fr. Alte Brauerei Höpfner.

Alte Brauerei Kammerer.

Heute Schlachttag.

Von 6 Uhr ab Schlachtplatte. 12196

Wozu höflichst einladet **G. Zahn,** Tel. 2754.

1834er Markgräfler

per Flasche **3** Mk.

offeriert 2060 3.3

L. Richert, Weinhandlung,

Akademiestrasse 32.

Geschäftsverkauf.

Wegen Todesfall ist eine in vollem Betrieb befind iche

Bauglaserei

mit elektr. Maschinenbetrieb und guter Kundschaft sofort preiswert zu verkaufen. Event. kann das Haus auch übernommen werden.

Näheres zu erfragen bei 1260a.3.2

Julius Rau Wwe., Neckargemünd

Eichen's Schlafzimmer

zu dem Ausnahmepreis von **340 Mk.,** B4930

Diplomaten-Schreibtisch,

eichen, nur gute Arbeit, zu sehr billigem Preise, verkauft

Möbelschreinerei Betz, Wilhelmstr. 1.

„Zur Pyramide"

Samstag den 12. Febr., abends 8 Uhr

Aufn.: Arb. I. Dann T.

Bad. Leib-Grenadier-Verein

Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. K. H. des Großherzogs.

Einladung

zu der am **Samstag d. 19. Februar l. Js., abends 8½ Uhr** im unteren Saale des Hotels **„Goldener Adler"** stattfindenden

ordentl. General-Versammlung

(Fortsetzung).

Die verehrl. Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

NB. Die Familienunterhaltung am 19. d. Mts. **fällt aus.**

Karlsruhe, den 10. Februar 1910

Der I. Vorsitzende.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden

Nächster Vereinsabend (**General-Versammlung**) am Samstag den 19. d. Mts., abends 8½ Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Samstag den 12. Febr., 9 Uhr:

Vereinsversammlung

in der **Rest. Germania,** Belfortstr.

Aktive und ehemalige Angehörige der Marine stets willkommen.

Der Vorstand.

I. Bad. Rhyzologischer Verein, e. V.

Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.

Heute abend halb 9 Uhr

Vereinsabend

im Palmengarten.

Um zahlreich Beteiligung wird gebeten. Freunde unserer Sache stets willkommen.

Der Vorstand.

Pfälzerwald-Verein E. V.

Ortsgruppe Karlsruhe.

II. Jahreswanderung

Sonntag den 13. Februar 1910:

Abf. nach Weißenburg i. E. 7.02 HB. 7.09 MT. Preis IV. Kl. Mk. 1.—

Wanderung: Germanshof, Hohe Derst, Reisdorf, Berwartsteim, Bergzabern i. Pf.

Rückfahrt ab Bergzabern: 9.00 A. Preis IV. Kl. Mk. —.85.

Tagesproviant empfehlenswert.

Gäste willkommen.

2250 **Die Führung.**

Verloren

Donnerstag nachmittag eine

Türkisen-Brosche

in Traubenform, von Wendtstraße bis südl. Hildapromenade an der Maxaubahn entlang. **Gegen Belohnung abzugeben** 2252

Wendtstraße 12.

Verloren gold. Kneifer.

Abzugeben gegen Belohnung. B4970 **Wettendstraße 6, 1. St.**

Verloren:

eine neue **Handtasche.** B4949

Abzugeben **Fundbureau.**

Verloren Handtäschchen in d. Ettlingerstraße.

Gegen Belohnung im **Fundbüro** abzugeben. B5006

Unser

Bertold-Bräu

Spezial-Starkbier

aus

Münchener Original-Malz

kommt am **Samstag den 12. Februar ds. Js.** bei unserer verehrlichen Kundschaft und in unserem Hauptausschank

„Zum Moninger"

zum Anstich.

Bertold-Bräu ist auch in Flaschen (Brauereifüllung) in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen erhältlich und kann in Kisten von 25 Flaschen direkt von uns bezogen werden. 2252

Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger.

Fussballclub Phönix 1894

Schwarz Phönix Blau

Meister v. Deutschland

Sportplatz links der Rennbahn entlang. Tel. 338.

Freitag Lokal Pfälzerwaldgarten

Sonntag 3 Uhr:

Liga-Spiel

F.-C. Union Stuttgart

gegen **Phönix I.**

1 Uhr: Wettspiel der II. geg. III. Mannschaft.

Preise: 1.—, —.80, —.60, —.40.

Voranzeige. Sonntag 20. II. 10 gegen Kickers Stuttgart.

Karlsruher F.-C. Alemannia

Sportplatz bei Schloß Rüppurr. Haltestelle der Albtalbahn.

Samstag abend:

Vereinsabend im Lokal.

Sonntag den 13. d. Mts., nachmittags ½3 Uhr:

Liga-Wettspiel

der **1. Mannschaft** gegen

Stuttgarter Sportsfreunde

auf unserem Platze.

III. und IV. Mannschaft in Ettlingen.

Mittwoch den 16. ds. Mts:

Spieler-Versammlung.

Jeden Mittwoch u. Samstag nachmittag 1919

Training auf dem Sportspl.

K. F.-C. „Frankonia" (e. V.)

Eigener Sportplatz a. d. Rintheimerstraße.

Heute abend 8 Uhr i. Klubhaus:

Spielerversammlung

für die 1. und 2. Mannschaft. Daselbst wird die Abfahrt der Mannschaften nach Pforzheim bekannt gegeben.

Samstag im Klubhaus:

Vereins-Abend.

Sonntag den 13. Febr. 1910:

1. u. 2. Mannsch. in Pforzheim.

1½ Uhr im Klubhaus:

Spieler-Versammlung

für die 3., 4. u. 5. Mannschaft. (Neuwahl der Spielführer).

2 Uhr: Wettspiele.

Mehrere halbe Tennistage abzugeben. **Moltkestr. 1.**

Anfragen von 3—4 Uhr. B4973

Kind

wird in liebevolle Pflege genommen. Zu erfragen unter Nr B4960 in der Expedition der „Bad. Presse".

Beiertheimer Fussball-Verein

gegr. 1898.

Verein für Bewegungsspiele.

Eingezäunt. Sportplatz a. Weiherwalt

Sonntag den 13. Febr. 1910:

Verbandsspiel

auf dem Sportplatz:

F.C. Weststadt Pforzheim

gegen **B. F.-V.**

Beginn 1½ u. 3 Uhr.

Fussballklub Mühlburg

Verein für Rasensport

Eigener Sportplatz an der Hansjakobstrasse

Samstag:

Monats-Versammlung

im **Klubhaus** m. Spielereintlg.

Sonntag:

I. Mannschaft Wettspiel

in **B.-Baden.** Abf. 11⁵⁶ Uhr.

Kegelbahn

noch einige Tage in der Woche frei. Ebendaselbst ein neu hergerichtetes

Nebenzimmer

mit **Klavier** für kleinere Vereine oder Gesellschaften zu vergeben.

Braunschweigers Restauration zur „Neuen Pfalz",

2.1 Bahnhofstr. 34. B4892

Kieler Bücklinge

3 Stück 20 Pfg.

empfiehlt

W. Erb, am Lidellplatz

Bei ganzen Kistchen entsprechend billiger. 2220.3.1

Pächter-Gesuch

Für ein gutgehendes **Hotel** mit Fremdenverkehr u. Restaurationsbetrieb in einem Städtchen Oberbadens wird ein kautionsfähiger, tüchtiger **Pächter gesucht.**

Offerten erbeten sub 1327a an die Expedition der „Bad. Presse". 3.1

5000 Mk.

gegen Abschluß einer Lebensversicherung **von Selbstgeber sofort gesucht.** Retourmarke. 1330a3.1

Offerten unter **B 308 F. M. Rudolf Mosse, Mannheim.**

Wer leiht einer Witwe **50 Mk.** gegen Sicherheit.

Offerten unter Nr. B4961 an die Expedition der „Bad. Presse".

Frack- u. Gehrock Anzüge

B4526 verleiht 10.3

Franz Heck, Gartenstr. 7.

Alte Möbel B

werden billig aufpoliert u. gewischt.

W. Kruck, Körnerstr. 21, 4. St.

Perfekte Büglerin B 5004

nimmt noch Kunden an i. Ausbügeln **Karl-Friedrichstr. 3, Hth., 3. St., r.**

Mittagstisch

für englische Arbeitszeit, können noch einige Herren teilnehmen.

B4951 **Luisenstraße 41, part.**

4000 Mk.

auf kurze Zeit gegen Sicherheit von Selbstgeber **gesucht.**

Offerten unter Nr. B4987 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Wer leiht einem jg. Mann **4—500 Mk.** um ein Geschäft zu gründen gegen pünktliche Rückzahlung. Offerten unter Nr. B4980 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Konrad Schwarz Teleph. 352

nur Waldstrasse 50

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Werkstätte für Neuanlagen u. Reparaturen bei billigster Berechnung.

Grosses Lager. ✱ Rabattmarken.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag den 11. Februar 1910.

35. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Akten nach dem Französischen von H. S. Mosenthal. Musik von Ignaz Brüll.

Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.

Scenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Gontran de l'Ancre, ein junger Edelmann . Hans Bussard.
Nikolas Pariset, Wirt zur Mühle . . Jan van Gorkom.
Christine, seine Schwester . . K. Warmersperger.
Therese, seine Cousine und Braut . . . Rosa Ethofer.
Bombardon, Sergeant Franz Roha.
Soldaten. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Dorf bei Melun.

Zeit: 1812 und 1815.

Der Tanz im ersten Akte ist von Paula Allegri-Bayz arrangiert.

Anfang ½8 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Kasse-Eröffnung 7 Uhr.

Altdeutsche

Decken, Tischläufer, Buffetdecken und Stickereien werden aufs sauberste chemisch gereinigt oder gewaschen. 12807

Chem. Waschanstalt **Printz.**

BERLITZ SCHOOL

SPRACHEN

ÜBERSETZUNGEN

132 KAISERSTRASSE 132

TEL. 1666. 391*

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß heute vormittag unser lieber, unvergeßlicher Gatte und Vater

Bernhard Kühne, Lokomotivführer

im Alter von 58 Jahren wohlvorbereitet in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Kühne Wwe.,
nebst Kindern.

Karlsruhe, den 10. Februar 1910.

Die Beerdigung findet Samstag den 12. Februar, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Marienstraße 64.

Stellen finden

Jüngerer, durchaus tüchtiger
Bautechniker,
in allen vorkommenden Bureauarbeiten selbständig, sofort f. einige Monate gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 1317a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Inspektor-Posten
bei gut eingeführter deutscher **Lebensversicherungsbank** pr. 1. März an tüchtigen, energischen Herrn zu vergeben. Bezirk Mittelbaden. Ausgedehntes Agentennetz ist vorhanden. Herren, die bereits mit nachweisbar guten Erfolgen ähnl. Posten bekleidet oder als Akquisiteur sich hervorgetan haben, und auch Neulinge, die sich der Branche ernstlich widmen wollen, werden gebeten, ausführl. Offerten unter Nr. 2236 an die Exped. der „Bad. Presse" einzureichen. 5.1

Für ein hiesiges **Generalagentur-Bureau** wird per 1. April ein
junger Beamter gesucht.
Offerten unter Nr. 2241 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Ein im Bankfach erfahrener, tüchtiger
Kaufmann
wird für ein der Neuzeit entsprechendes kaufm. Unternehmen **gesucht.** Anfangsgehalt Mk. 2400.—. Bei zufriedenstellender Leistung wird Prokura erteilt. Herren, die sich mit ca. 10 Mille beteiligen können, bevorzugt. Offerten mit Angabe der Personalien und der seitherigen Tätigkeit unter Beifügung von Photogr. und Zeugnisabschr. befördert die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 2115. 3.2

Kommis-Gesuch.
Ein angehender Kommis, kathol., der seine Lehre in einem gemischten Warengeschäft, mit hauptsächlich Manufakturwaren, mit Erfolg bestanden hat und gute Zeugnisse besitzt, findet auf 1. April d. Js. Stelle. Kost u. Wohnung im Hause. Off. **mit Gehaltsansprüchen** unter Nr. 1187a an die Exped. der „Bad. Presse".

Kommis-Gesuch.
Suche für mein **Eisen-, Glas-, Porzellan- u. Kolonialwarengeschäft** einen angehenden Kommis als Verkäufer. Eintritt per 1. April d. J.
Eugen Walz,
1214a.3.2 **Badisch-Rheinfelden.**

Suche auf 1. April d. J. einen tüchtigen 1225a.3.2
Reisenden
zum Besuch von Bauhandwerkern, Fabriken, kleineren Handlungen und Landwirten. Bewerber muß unbedingt gelernter Eisenhändler sein.
Eugen Walz,
Eisen-, Glas- und Porzellanwaren, landw. Maschinen,
Badisch-Rheinfelden.

Gewandte, tüchtige
Expedientin
mit Fachkenntnissen für Dampfwaschanstalt gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 1314a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Maschinen-Schlosser
Bevorzugt wird ein solcher, der schon in elektr. Betrieben tätig war. 1326a
Elektrizitätswerk Achern.

Wer Stellung sucht,
verlangt die „Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen 76. 322a

Sattler-Gesuch.
Ein tüchtiger Sattler u. Tapezier kann sofort eintreten bei 2255.2.1
M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstr. 42.

Former,
tüchtige, zu sofortigem Eintritt **gesucht** von 1315a.3.1
Gebrüder Benckiser,
Pforzheim.

W. 2 jüngere **Hoteldiener** mit guten Zeugnissen sucht sofort 2261
Wolfarths Büro,
Adlerstraße 40.

Weißzeugmädchen.
Per 15. Februar wird ein reinliches Mädchen, das gut bügeln, nähen und mit Tisch- und Küchenwäsche gut umgehen kann, gesucht.

Zimmermädchen.
Auf 15. Februar wird ein reinliches, ehrliches Mädchen, das während seiner freien Zeit servieren muß, gesucht.

Buffetmädchen.
Auf sofort wird ein ehrliches, reinliches und tüchtiges Mädchen ins Buffet gesucht. 2238.3.1
Näheres
Stadtgarten-Restaurant,
Karlsruhe.

Anständiges, jüngeres
Fräulein
zur Beihilfe im Buffet sowie zur Stütze des Haushaltes **gesucht.** Angenehme Stellung. Offerten m. Gehaltsansprüchen und möglichst Photogr. erbeten. Eintritt 1. März.
1245a.2.2 **Hotel Kreuz, Rastatt.**

H. Kellnerinnen,
tüchtiger Restaurationskoch, Restaurationsköchin, Zimmermädchen, Privatmädchen, sowie mehrere tüchtige Haus- und Küchenmädchen sucht sofort B5022
Bureau Höfler,
Zähringerstr. 8, II.

J. Gute Stellen
finden sofort: **Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen, Haus-, Küchen- u. Privatmädchen.** B5015
Bureau **Jasper, Durlacherstr. 58, II.**

Gesucht wird zu einer älteren Dame, die viel auf Reisen ist, eine durchaus leistungsfähige **Jungfer,** aus achtbarer Familie und soliden Charakters.
Angebote unter Nr. B4946 befördert die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Jüngeres, sauberes und williges
Mädchen
für Zimmer- u. Hausarbeit für sof. gesucht. Zu erfr. **Ludwigsplatz 61,** Konditorei. B4968

Ehrl., nettes **Mädchen** zum Servieren u. Zimmerarbeit in gutes Lokal **sof. gesucht.** B4811
Kronenstraße 6, Durlach.

Gesucht
perfekte
Köchin
katholisch, für herrschaftliches Haus auf dem Lande. Es wollen sich nur bestempfohlene Personen melden.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1214a an die Expedition der „Bad. Presse" erb. 3.3

Ein fleißiges Mädchen,
welches **gut bürgerlich kochen kann,** auf 1. März ds. Js. für Frau Bürgermeister Dr. Schweickert **gesucht.**
Offerten mit Zeugnissen an das
Städt. Arbeitsamt Pforzheim
alsbald erbeten. 1328a2.1

R. Gesucht nach Baden-Baden
in feines Herrschaftshaus ein tüchtiges **Mädchen** (mit gut. Zeugn.), welches **gut kochen kann** durch **Frau Reiher,** Stellenbüro, **Kreuzstraße 9, Ecke Kaiserstr.,** neb. der kl. Kirche. B5013

Mädchen-Gesuch.
Wegen Erkrankung **sofort tüchtiges,** einfaches **Mädchen gesucht.** Nur solche, welche schon in gutem Privathaus tätig waren, wollen sich melden. B4990.3.1
Klauprechtstraße 5, 2. St.

Die von der Weißen Woche vorhandenen Restbestände

und durch die Dekoration gelittenen Waren in

Damenwäsche, Tisch- u. Bettwäsche,
Sämtliche Reste bis 6 Meter
von Baumwollwaren, Weisswaren
Linoleum, Gardinen
Blusen- und Kleiderstoffe

15 Prozent Rabatt zum Verkauf.

Damen-Konfektion kommen von heute ab mit

M. Schneider

2258

Karlsruhe Inh. H. Kahl Kaiserstraße 181.

Wir suchen

einen Herrn, der sich selbständig machen will, zur Uebernahme unserer zu errichtenden Zweigniederlassung Karlsruhe. — Das Geschäft, Kontor und kleines Lager (kein Laden) wird fertig eingerichtet übergeben und bleibt am Platze ohne Konkurrenz. Es ist leicht zu führen und bietet einem strebsamen Herrn, auch Nichtkaufmann, eine gediegene Existenz mit einem schätzungsweisen Jahreseinkommen von 6000.— Mark und mehr. Besondere Vorkenntnisse werden nicht verlangt, da Unterstützung vom Stammhause erfolgt. Berücksichtigung findet jedoch nur ein solider Herr, welchem an dauernder Existenz gelegen ist. — Offerten von Bewerbern, welche 3000.— Mark flüssige zur Uebernahme nötige Barmittel selbst besitzen müssen, unter Chiffre **„Existenz"** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Cöln** erwünscht. 1228a

Große, leistungsfähige Fabrik
der **Cacao-, Schokoladen-, Konfitüren-** und **Zuckerwaren-Branche sucht** für die Bearbeitung des Platzes **Karlsruhe** einen rührigen, tüchtigen, bei den Grossisten und vornehmlich den Spezialgeschäften, Kolonialwarenhändlern und Konditoreien langjährig gut eingeführten
Vertreter.
Reflektiert wird nur auf eine allererste, repräsentationsfähige Kraft. Ausführliche Offerten unter Einsendung der Photographie und Angabe des Alters und der Referenzen an **Rudolf Mosse, Dresden,** unter **D. V. 879** erbeten. 1329a.2.1

Der Porto-Kontroll- und Frankierapparat „Certus"
kontrolliert genauest jeden Porto-Ausgang. — **Markenveruntreuungen sind ausgeschlossen.** Er **frankiert 3—4 mal** so schnell als bisher möglich. Für den Vertrieb dieses epochemachenden, leicht verkäufl. Apparates suchen wir an allen Orten tüchtige
Vertreter 1311a
die über gute geschäftliche Beziehungen, beste Referenzen und über genügende Sicherheiten verfügen. **Schriftliche** Meldungen mit näher. Angab. u. Ref. an
Wilhelm Hartmann & Co., G. m. b. H., Abt. B, Berlin SW. 19.

Gesucht
auf sofort oder später ein tüchtiges evangelisches **Mädchen** für **Hausarbeit.** Näheres 2235
Rüppurrerstraße 70, 3. Stock.

Tüchtiges Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, für sofort oder 15. Februar gesucht.
Frau Reg.-Baumstr. Zimmermann,
Hirschstr. 130, II. B5007

Einzelne Dame **sucht** anständig., ehrliches **Mädchen** für den ganzen Vormittag. Erhält auß. Lohn Frühstück u. Mittagessen.
Zu erfragen unter Nr. B4938 in der Exp. der „Bad. Presse".

Braves, fleiß. **Mädchen,** das etwas nähen u. bügeln kann, zu 2 Personen auf 1. März **gesucht.** B4943 Näh. **Rankestraße 14, II. l.**

Sofort oder auf 15. Febr. ein ehrliches, fleißiges **Mädchen gesucht** für Küche u. Haush. B4945
Hermann Schönau, Karlstr. 21.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort oder 15. **gesucht.** Gute Behandlung.
B4958 **Kaiserstraße 111, III.**

Für sofort ein **Mädchen** zur Aushilfe wegen Erkrankung des bisherigen, **gesucht.** B5002
Werderstraße 20, I.

Monatsfrau od. **Mädchen** wird für einige Stunden in klein. Haushalt für leichte Arbeit **gesucht.**
B4976 **Hirschstraße 75, II.**

Für Nachmittags
wird ein besseres **Mädchen,** das gut nähen kann, zu einem größer. Kind **gesucht.** Offert. unt. B4882 an die Exped. der „Bad. Presse".

Per sofort und dauernd einige
tücht. Näharbeiterinnen
gesucht. 2259
Werkstätte Emmy Schoch,
Herrenstraße 12.

Kleidermacherin gesucht
welche auch Weißnähen kann.
B4991 **Zähringerstr. 3,** part.

Lehrmädchen kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen. B4769
2.2 **Leopoldstr. 30, 2. Stock, links.**

Stellen suchen

Buchhalter
30 Jahre alt, verheiratet, mit der amerik. Buchführung sowie Abschluß vollständig vertraut, **sucht** per 1. April in Karlsruhe oder Umgebung anderweitig **dauernde Stellung.** Ia. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Off. unt. Nr. B5010 an die Exped. der „Bad. Presse".

Tüchtiger Kaufmann
mit Ia. Zeugn. **sucht** auf einige Zeit **Aushilfsposten.** Offerten unter Nr. B4928 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Junger Küfer
sucht Stellung. Auch zur Aushilfe. Offert. unt. Nr. B4986 an die Exped. der „Bad. Presse".

Junger verheirateter **Metzger sucht** auf 15. Februar oder später **Stellung.** Schriftliche Meldungen erbeten unter **L. B. 1618 hauptpostlag. Gengenbach,** Baden. B5017

Kräftiger Junge
wünscht zu Ostern in eine **Schlosserei** als **Lehrjunge** einzutreten.
Offerten unter Nr. B5012 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Ein jung. Fräulein
sucht Stellung in kleinerem Café od. bess. Restaurant zum Servieren. Zu erfr. **Bulach, Friedrichstr. 11, II.**

Fräulein.
19 Jahre alt, **sucht** bei älterer Dame oder kinderlosem Ehepaar **Stellung als Stütze,** Schwarzwald bevorz. Familienansch. sehr angen.
Offerten unter Nr. B4883 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Williges Mädchen, 18 J., das etwas nähen u. bügeln kann u. Liebe zu Kindern hat, **sucht** für einige Nachmittage, evtl. auch einige ganze Tage in der Woche **Beschäftigung** bei anständiger Familie. Mittel- u. Weststadt bevorzugt. Offerten unt. Nr. B4989 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Jung., saub. Mädchen
sucht Stellung für alles. B5027
Zähringerstr. 98, 5. Stock.

Unabhängige Witwe
sucht Stellung als **Haushälterin** zu einzelnem Herrn. Zu erfragen **Bulach,** Friedrichstr. 11. B4962

Zu vermieten:

Eckladen
Kaiser- u. Herrenstraße-Ecke, event. mit **Wohnung,** per 1. April zu vermieten. Näheres bei 2183
Rud. Hugo Dietrich,
Kaiserstr. 179a.

Umzugshalber eine schöne **Dreizimmer-Wohnung** auf 1. März evtl. später **zu vermieten.** B4974
3.1 **Beilchenstr. 31a, 2. Stock.**

Augartenstraße 17 ist auf 1. April eine schöne **Wohnung** von 2 groß. Zimmern, Küche, Keller, Mansarde zu vermieten. B4920
Näheres im Laden.

Augartenstr. 77 Wohnung im 1. St mit 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör sofort od. 1. März zu vermieten. Zu erfr. 3. St. r. B5019

Bernhardstraße 17, 5. St., vis-à-vis der Kirche, **Mansarden-Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller per 1. März od. später an **kl. Familie zu vermieten.** V. 2—4 und 10 bis 12 Uhr. B4972

Boeckhstraße 15 u. 17 schöne 5 **Zimmerwohnung** mit Bad, Balkon, Veranda u. reichl. Zugehör, teils sofort, teils 1. April zu vermieten. B4936
Näheres **Karlstraße 94,** I.

Kaiserstraße 31 sind auf 1. April 3 Zimmer, Küche, Kammer, Keller zu vermieten. B4999
Näheres im Laden.

Klauprechtstraße 10 ist die Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller per 1. April zu verm. Näh. in Nr. 20, III. B4940

Lachnerstraße 19 ist eine schöne 2 **Zimmerwohnung** mit Küchenveranda auf 1. April zu verm. B4957 Näheres parterre.

Morgenstraße 55. 2. Stock, ist eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. B5009.2.1

Wohn- u. Schlafzimmer
mit Gas u. Klavierbenützung auf sofort billig zu vermieten bei alleinstehender Witwe. B4969
Leopoldstraße 17, 3. Stock.

Wohn- und Schlafzimmer, schön möbliert, mit sep. Eingang, evtl. mit Gas, Ecke Rüppurrer- u. Wielandtstraße, part., sofort od. spät. zu vermieten. B4942

Sophienstraße 20
ist im 2. Stock des Vorderhauses ein freundliches, gut möbl. **Zimmer** sofort oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst. B4865

Bernhardstraße 6, part., ist ein schönes gut möbl., leicht heizb. **Zimmer** mit separat. Eingang an Herrn od. Fräul. zu verm. Auf Wunsch Pension. B4959

Douglasstraße 4, II., lks., ist ein zweifenstriges, möbl. **Zimmer** zu vermieten. B4982

Jollystraße 14 sind gut möblierte Zimmer billig zu verm. B5003

Kriegstraße 26, H. 3. St., ist ein einfach möbl. **Zimmer** an einen Arbeiter oder Mädchen billig zu vermieten. B4981

Kronenstraße 41, 2. St., ist **möbl. Mansardenzimmer** sogleich zu vermieten. B4993

Kronenstr. 47 ist einfach **möbl. Mansardenzimmer** sofort zu vermieten. Preis 8 Mk. B5021.3.1
Näheres **Bäckerei** daselbst.

Luisenstraße 72, II., lks., ist ein freundl. möbl. **Mansardenzimmer** mit gr. Fenster an ordentl. Arbeiter od. Frl. sof. billig zu vermieten. B4874

Morgenstraße 35, IV., lks., ist gut möbl. **Zimmer** zu verm. B4994

Ostendstraße 3, II., lks., ist möbl. Zimmer zu vermieten. B4963

Scheffelstraße 6 zwei schön möbl. Zimmer zu vermieten. B4944

Schützenstr. 48, 1. St. sind einfach **möbl. Zimmer** mit 1 u. 2 Betten an solide Arbeiter sogleich billig mit Kost zu vermieten. B4648

Sophienstr. 30, part., schönes, gut möbl. **Zimmer** mit 2 Fenstern, nach der Straße gehend, u. separ. Eing. an anständ. Herrn auf sof. oder später zu vermieten. B3613

Waldhornstraße 22, III., lks., ist ein gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. B4995

Werderstr. 79, 1. St. r., ist ein schön möbliertes **Zimmer,** auf die Straße gehend, sofort billig zu vermieten. B5018

Zähringerstraße 26, III., ist ein möbliertes **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. B5000

Zwei schöne, unmöblierte Zimmer sind sofort oder auf später an Herrn oder Dame zu vermieten. Näheres unter B4966 in der Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Miet-Gesuche

Kleine, helle Werkstatt
auf kurze Zeit **zu mieten gesucht,** in der Gegend des Mühlburger Tors. Offerten unter Nr. B5011 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Wohnungs-Gesuch!
Frl. sucht in ruhigem Hause eine 1 od. 2 **Zimmerwohnung mit** Küche, Keller, Gas usw. im Zentrum der Stadt. Offert. unt. Nr. B4958 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.".

Geräumige 1 Zimmer-Wohnung mit Küche von Witwe ohne Kinder, pünktliche Zahlerin per 1. April **gesucht.** Off. m. Preisang. unt. B4977 an die Exped. der „Bad. Presse".

Geb. junge Dame sucht hübsch möbliertes **Zimmer,** hell und geräumig, in nur gutem Hause auf 1. April.
Offerten unter Nr. B4922 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Bess. Herr **sucht gut möbliertes,** ungeniertes **Zimmer,** möglichst vor dem Glasabschluß. Offert. ausgeschlossen.
Offerten unter Nr. B4998 an die Exped. der „Bad. Presse".

Extra billiges Angebot in Schuhwaren

Freitag den 11. Februar bis **Dienstag** den 15. Februar

Wichsleder-Damen-Schnür- und Knopfstiefel sehr kräftiger Strapazierstiefel nur **4.95**

Ein Posten **echt Chevreaux-Schnürstiefel** für Damen, mit u. ohne Lackkappen jedes Paar nur **5.95**

Damen-Schnürstiefel Ia Chevreaux u. Boxcalf, alle Formen, mit und ohne Lackkappen bisheriger Preis 12.50 jetzt **9.75**

Damen-Halbschuhe allerneueste Formen, mit und ohne Lackkappen, sonst bedeutend teurer 10.75, 7.95, 5.95, **4.95**

Damen-Spangenschuhe Leder, sehr haltbar **2.45**

Ein grosser Posten **Damen- u. Herrenstiefel** allerfeinste Ausführung in allen Formen bisheriger Preis bis Mk 19.50 jetzt jedes Paar . . . . Mk. **13.75**

Enorme Auswahl in **Kinderstiefeln**

	31—35	27—30	25—26
Wichsleder extra stark . . . Mk.	3.75	3.45	2.95

	31—35	27—30
Rind-Boxleder schöne breite Formen Mk.	4.95	4.25

	31—35	27—30
Prima Boxcalf u. Chevreaux sehr elegante Ausführung . . Mk.	5.95	5.25

Leder-Reiseschuhe schwarz, braun, rot, biegsame Sohle . . . . . nur **2.25**

Hauspantoffel mit Kordelsohle, imit. Kamelhaar, diverse Ausführungen, nur **85 ₰**

Die Restbestände der **Winter-Schuhwaren** ganz bedeutend unter Preis.

Herrenstiefel in allen Ausführungen, sonst. Preis bis 12.50, jedes Paar **9.75**

Kinderstiefel braun, schwarz, mit und ohne Lack, ohne Fleck 18—22 **1.35**, mit Fleck 20—24 **1.85**

Freitag den 11. Februar bis **Dienstag** den 15. Februar

Konfirmanden-Stiefel, enorme Auswahl, bedeutend unter Preis.

Geschwister Knopf.

Triberg. Hôtel u. Pension zur Sonne. Altren., durch Neubau bedeut. vergr., gut einger., Haus für Winteraufenthalt Elektr. Licht, Centralheizung. Vorzügl. Küche, reine Weine, Zimmer mit Frühstück von 2.50 Mk. an. Sportgeräte leihweise. — Telephon Nr. 21. — Prospekt. 10668

St. Blasien

Bekannter Winterkurort u. Wintersportplatz im **Schwarzwald,** 775 m ü. d. M. Starke Besonnung. Wunderbare Alpenaussicht, **Günstiges Skigelände** für Anfänger. Für geübte Läufer grössere Skitouren auf Lehenkopf (1041 m). Ahornkopf (1054 m), Wittemle (1115m) Bötzberg (1212 m). **Sprunghügel** u. **Wettläufe** des **Skiklubs.** Skijörnig. **Eisbahn. Rodelbahn.** Gute und billige Unterkunft in Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Zentralheizung. 10679a.6.5
Automobilverbindung mit der Station Titisee.
Auskunft durch den **Kurverein.**

Privat-Heilanstalt „Friedheim"
Zihlschlacht Eisenbahn-station: Amriswil (Ct. Thurgau) **Schweiz**
in ruhiger, naturschöner Lage mit großen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von 803a*
Alkohol-, Nerven- u. Gemütskranken
Morphinisten inbegriffen. Sorgfältige Pflege u. Beaufsichtigung.
Gegr. 1891. Besitzer und Leiter: *Dr. Krayenbühl.*

Kohlen.

Wir offerieren unsere anerkannt
prima erstklassige Ware.

Prima Nußkohlen I u. II, sorgfältig gesiebt	à Ztr. Mk.	1.25
„ Briketts	„ „ „	1.15
„ Fettschrot	„ „ „	1.10
„ Anthrazit	„ „ „	1.95
„ Anthrazit-Eiformbriketts	„ „ „	1.45
„ Ruhrnußkohlen II	„ „ „	1.45
„ Anfeuerholz	2 Körbe „	2.00
„ Schwartenholz	„ „ „	1.50

in besten Qualitäten, bei 5 Zentner-Abnahme frei vors Haus.
Frei Keller per Zentner 5 Pfg. mehr, gegen bar.
Syndikatfreies 2209.3.1
Kohlen-Kontor Ludwigshafen a. Rh.
G. m. b. H., Abt. Karlsruhe, Karl Riess.
Bureau **Scheffelstraße 64.**
Lager: Westbahnhof, Heustraße. **Telephon 2644.**

„Detektive"
Tierbächer
München, Kaulingerstraße 19, ältestes Institut Süddeutschlands, übernimmt Aufträge für Zivil- und Kriminalsachen, Vertrauensangelegenheiten, Auskünfte, Reiseaufträge 2c. auf alle Plätze der Welt und stellt seine Berichte unter Beweis. 504a.13.4

Zuschneidekurse für Damenschneiderei

Privat u. Beruf. Gründl. Ausbildg. i. Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen, nach unübertroffener, neuest. Methode. Nähkurse für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gericht. u. anprobiert wird. Schnitte-Verkauf u. persönl. Maß. Näh. durch Prospekte. **M. Egenolf,** akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, **Waldstraße 35.**

Kaufe
einzelne Möbelstücke, ganze Hauseinrichtungen.
Übernehme Versteigerungen aller Art. 1598.16.4
Madlener, Auktionator, Rüppurrerstraße 20.

18100*

Bitte, beachten Sie.
Zahle die höchsten Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug usw. Postkarte genügt. B4712.3.3
J. Groß, Markgrafenstraße 16.

Für Verlobte
empfehle ich ungenierte Besichtigung meiner
Ausstellung moderner
Wohnungs-Einrichtungen. 1245
In allen Preislagen ist grösster Wert auf Solidität und vornehme Form gelegt; meine auffallend billigen Preise ändern nichts an den Ia. Qualitäten. — Unbeschränkte Garantie. — Franko-Lieferung.
D. Reis, Kronenstrasse 37/39.

Stühle werden dauerh. geflocht. u. repariert **Stuhlflechterei Fr. Ernst,** 8.3 Adlerstraße 3. 1941

Gegen monatliche Ratenzahlungen erhalten Sie von reellem Versandhause:
Damen- u. Herrenstoffe, Damen- u. Herrenkonfektion, Aussteuerartikel 2c.
Strengste Diskretion.
Gefl. Offerten unter Nr. 1031 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten. *

Eich. Abfallholz u. **Hackspäne** p. Ztr. 1.50, b. 3 Ztr. frei vors Haus. Küferei u. Küblerei **Georg Dörner,** Bürgerstraße 13. B4975

Musikinstrumente leihweise! 1722
Verleihe auf Tage, Wochen und längere Zeit Musikinstrumente aller Art, wie **Violinen, Violas, Cellos, Kontrabässe, Mandolinen, Guitarren, große Trommeln, Drehorgeln 2c. 2c. Pianinos.**
Fritz Müller, Musikalienhandlung. **Karlsruhe, Kaiserstraße 221.**

Ball- u. Kostümkleider zu verkaufen. B4997.2.1 **Bernhardstr. 11,** 3. St., lks.

Bester Zahler abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Postkarte genügt, komme ins Haus. B4781.2. **J. Brauner, Schwanenstr. 19.**

Raten-Zahlung!
Ein größeres **Maßgeschäft** liefert an kreditfähige Herren elegante **Kleidungsstücke** unter **Garantie** für guten Sitz ohne **Preisaufschlag** bei monatlicher Zahlung.
Offerten unter Nr. 17895 an die an die Exped. der „Bad Presse" erbeten.

Umzug zu vergeben von Karlsruhe nach Cannstatt auf 1. März. Offerten mit Preisangabe sind zu richten unter Nr. B4988 an die Exped. der „Bad. Presse".

RESTE RESTE

in Damentuchen (Croisé), Damenkostümstoffen zu einzelnen Röcken und Kostümen passend, zu Herrenanzügen, Knabenanzügen, Hosen, Paletots in schweren, halbschweren und Frühjahrsstoffen, liegen, so lange Vorrat, zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkaufe auf. 2242.2.1

Spezialtuchhaus **Gebrüder Hirsch**
Telephon 052. Kaiserstr. 166. Telephon 1052.